

Erscheint wöchentlich sechs Mal. Schriftleitung (Telefon interurban Nr. 2070). Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. interurb. Nr. 2024) Maribor, Jurčičeva ul. 4. Manuskripte werden nicht retourniert. — Anfragen Rückporto beiliegen.

Inserten- u. Abonnementsannahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer: 1'50 und 2 Din



Mariborer Zeitung

Wahl des Verifikationsausschusses der Skupština

Abg. Dragisa Cvetković als Obmann / Der Auftakt zur Tätigkeit des neuen Parlaments

Beograd, 4. Juni.

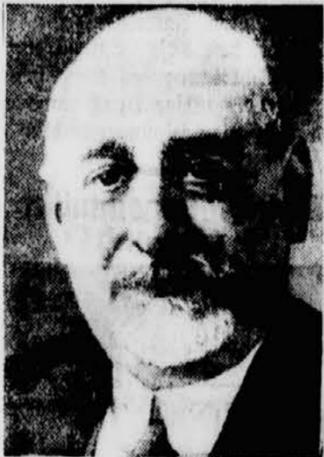
Die Skupština ist heute um 9 Uhr vormittags zu einer kürzeren Sitzung zusammengetreten, um die Wahl des Verifikationsausschusses zu übernehmen. Da nur eine einzige Liste überreicht wurde, konnte der Verifikationsausschuss per acclamationen gewählt werden. Gewählt wurden 21 Mitglieder und 21 Stellvertreter mit dem Obmann Dragisa Cvetković an der Spitze. Der Verifikationsausschuss trat nach beendeter Sitzung des Plenums zu seiner ersten Sitzung zusammen, um sich weiter zu konstituieren. Die erste nächste Sitzung des Beglaubigungsausschusses wird morgen um 9 Uhr vormittags stattfinden. Der Beglaubigungsausschuss wird bis zur Beendigung der Überprüfung der Mandatsvollmachten in Permanenz tagen.

Beograd, 4. Juni.

Die heutige „Politika“ berichtet: „Wie wir bereits in unserem ersten Bericht über den Zusammentritt der neuen Skupština berichteten, wählten der Eröffnungssitzung die auf der Liste Dr. Maček gewählten Abgeordneten nicht bei, mit Ausnahme des im Bezirk Bihać gewählten Abgeordneten Ibrahim Stabić. Nach unseren Informationen fand am Sonntag in Zagreb eine Konferenz der auf der Liste Dr. Maček gewählten Abgeordneten statt, die den Beschluß faßten, sich an den Arbeiten des Parlaments nicht zu beteiligen. Dieser Beschluß wurde aber noch nicht von den Mitgliedern der ehemaligen Jugoslawischen Muskelmannorganisation (Dr. Spahović) genehmigt, ebenso auch nicht von einigen anderen Abgeordneten, die ein positives Arbeiten im Parlament herbeiwünschten.“

Das Kabinett Bouisson

Das neue Kabinett Bouisson als ein „Kabinett der Köpfe“ zu bezeichnen, ist nur bedingt möglich. An sich reichte es auf die Unterhälfte derselben „Union nationale“ in der Kammer, auf die Flaindin sich stützte. Der Versuch einer Verbreiterung nach links durch Einbeziehung der Sozialisten ist gescheitert. Aber richtig ist, daß diesem Kabinett einige „Köpfe“ von recht scharf geprägtem politischen Profil angehören.



Bouisson

Da ist zunächst Fernand Bouisson, den die Franzosen sich schon gewöhnt hatten, als den ewigen Kammerpräsidenten in die Galerie ihrer politischen Porträts einzureihen. Er kennt die Geschäftsordnung des Parlaments wie kaum ein anderer. Die Technik der Verhandlungsleitung ist ihm genau so geläufig wie die Interna der einzelnen Fraktionen. Er kennt ihre Schwächen und ihre Stärken, weiß auszugleichen, zur Not aber auch mit seinem südländischen Temperament Widerstände zu brechen. Parteipolitisch ist er unabhängig, denn von den unabhängigen Sozialisten, denen er, der Industrielle, angehörte, hat er sich schon vor geraumer Zeit gelöst. Er steht unmittelbar vor der Vollendung des 61. Lebensjahres.

Laval, um zehn Jahre jünger als er, bleibt als Außenminister an seiner Seite. Als er im Oktober vorigen Jahres am Quai d'Orsay auf Barthou folgte, hat in der großen europäischen Presse ein Artikel von Georges Viel Beachtung gefunden, der auf den Generationenunterschied zwischen den beiden französischen Außenministern hinwies und der mit dem Satz begann: „Alle französischen Staatsmänner, die den Einzug der Deutschen in Paris im Jahre 1871 miterlebt haben, kennen kein anderes politisches Ziel, als die Demütigung Deutschlands“. Barthou gehörte zu ihnen. Laval tut es nicht. Seine Außenpolitik, so sehr sie gewisse Linien der Barthouschen, namentlich in der Sicherheitsfrage, übernahm und vielleicht übernehmen mußte, verjagt doch in gewissem Sinne das Werk Briands, wenn auch nach eigenen Ideen, fortzuleben. Daß ihn das deutsch-französische Verhältnis im besonderen Maße interessiert, war schon erkennbar, als er seinerzeit während seiner Ministerpräsidentenschaft im Jahre 1931 die Reichsregierung in Berlin besuchte. Übrigens in Begleitung Briands, der aber damals schon sichtlich hinter den außenpolitischen Jäden in die Hand nehmenden Ministerpräsidenten zurücktrat. Bei der jüngsten Phase der Laval'schen Außenpolitik weiß man nicht recht, wie weit er der Gefangene des von seinem Vorgänger

Caillaux greift durch

Die Frankenspekulation nähert sich ihrem Ende / Das Gold strömt nach Frankreich zurück

Paris, 4. Juni.

Die vom neuen Finanzminister Caillaux zur Verteidigung des Franken unternommenen Maßnahmen haben sich als sehr wirksam erwiesen. Das Gold, welches die Privatspekulation aus dem Lande schob, beginnt zurückzukehren. Der gestrige Abflug

besifferte sich noch auf 118 Millionen Franken, von denen aber bereits 78 Millionen zurückflossen. Heute betrug der Abflug 40 Millionen, der Rückfluß hingegen 36 Millionen. Man rechnet, daß schon in einigen Tagen das gesamte, durch die Frankenspekulation geflüchtete Gold wieder zurückkehren wird.

Rückstattung der Kirchengüter in der Tschechoslowakei

Die Auswirkung des neuen Konfessionsdat.

Prag, 4. Juni.

Die nach dem Umsturz durch das tschechoslowakische Bodenamt der römisch-katholischen Kirche enteigneten Güter sind auf Grund der Bestimmungen des neuen Konfessionsdat. mit Gültigkeit vom 31. Mai 1935 der Kirche durch den Staat wieder rückstattet worden. Zum provisorischen Treuhänder der Kirche in Verwaltungsangelegenheiten wurde Bischof Dr. Jantůšek bestellt.

Frankreichs Antwort nach Berlin

Laval hält an der These des „unteilbaren Friedens“ fest.

Paris, 4. Juni.

Die französische Regierung hat die Antwort auf die deutsche Protestnote gegen den Abschluß des französisch-russischen Paktes (als mit Locarno unvereinbar) durch den

Pariser deutschen Botschafter übermitteln lassen.

„Wie „Echo de Paris“ in Erfahrung gebracht haben will, soll Laval einvernehmlich mit dem englischen Außenamt auch in dieser Note an der These des „unteilbaren Friedens“ festgehalten haben in dem Sinne, daß der Lustpakt nur dann zum Gegenstand von Verhandlungen werden könne, wenn Deutschland den Ostpakt und den Denapakt unterzeichnet, der Begrenzung der Rüstungen zustimme und nach Genf zurückkehre. Diesen Standpunkt Frankreichs habe Laval dem deutschen Botschafter auseinandergesetzt.

Baldwin wird Außenminister

Der neue Premierminister behält sich auch die Leitung des Foreign Office vor.

London, 4. Juni.

Nach Berichten aus gut informierter Quelle ist der kommende Premierminister, Vizepremier Stanley Baldwin mit der Umbildung des englischen Kabinetts beschäftigt. Bei dieser Gelegenheit werde es eine große Ueberraschung geben: Der Konservativenführer

angespannenen Wertes, wie weit selbstschöpferisch war.

Neben Laval übernimmt Bouisson aus dem Kabinett Flaindin Eward Herriot, auch wieder Minister ohne Portefeuille, wie dort als Vertreter der radikalsozialen Partei und gewissermaßen als Garant für ihre Regierungsfähigkeit. Er hat sich eben noch in der Nacht, in der Flaindin um den Bestand seines Kabinetts und um seine Vollmachten kämpfte, mit allem Nachdruck für den Ministerpräsidenten eingesetzt. Seine Fraktion hat ihm aber die Gefolgschaft zum großen Teil verweigert und damit die Kräfte hervorgerufen. Das persönliche Bild Her-

riots, wie es in der öffentlichen Meinung Frankreichs zirkuliert, weicht von seinem politischen Porträt erheblich ab. Man bezeichnet ihn als typischen Spießbürger. Er war ursprünglich Oberlehrer und ist später erst, auf dem Umwege über die Politik, zum Bürgermeister von Lyon geworden, als der ihn heute jeder kennt. Seine Gegner, die sich vielleicht über die unerlöschliche Ruhe ärgern, mit der er auch während der erregtesten Zwischenfälle seine Pfeife im Munde behält, behaupten, er sei altmodisch, dulde in seinem Heim nichts Neuzeitliches, schlafe noch im großväterlichen Nachthemd statt im Pyjama und lerne sich auch von der Zivil-

rer wird das Amt des Außenministers höchstpersönlich übernehmen, wodurch aufgezeigt werden soll, wie schwer die internationale Lage zu dem gegebenen Zeitpunkt sei.

London, 4. Juni.

Premierminister Macdonald hat sich definitiv entschlossen, nach dem Ende der Königsjubelfeier am kommenden Freitag zu demissionieren. Sir John Simon soll Vizepremier und erster Lordkanzler werden. Für Macdonald ist ein Ministerium ohne Portefeuille vorgesehen.

Drosselung der Zeitungen in Italien

Einschränkung der Seitenzahl der Blätter ab 18. Juni. Jedes Blatt darf nur einmal täglich erscheinen.

Rom, 4. Juni.

Die römische Regierung hat eine in das Wirtschaftsleben Italiens tief einschneidende Verfügung getroffen, die auf kriegswirtschaftliche Umstellung schließen läßt und finanziell sowie devisenpolitische Gründe für sich hat. Ab 18. Juni wird die Seitenzahl der italienischen Blätter rigoros eingeschränkt. Einmal in der Woche werden ihnen 10 Seiten, dreimal 8 Seiten und Mittwochs und Freitags sogar nur 6 Seiten zugewilligt. Jedes Blatt darf täglich nur einmal erscheinen. Holz und Zellulosepaste werden nämlich immer dringender für andere Zwecke verwendet, so daß der Papierverbrauch vermindert werden muß angesichts der Rohstoffverknappung. Man hofft, den Papierverbrauch auf ein Drittel des bisherigen herabzuschrauben.

Ein weiteres Dekret verbietet ferner bei Strafe die Fabrikation von Zulegarn- und Gebirge sowie Bindfaden und Seifenwaren aus Jute. Ab 1. Oktober dürfen diese Erzeugnisse auch nicht in den Verkauf gebracht werden.

Greta Garbo auf der Reise nach Schweden.

Pasadena (Kalifornien), 4. Juni.

Greta Garbo befindet sich umgeben von vier Leibwächtern auf der Reise nach Schweden, wo sie den Sommer auf ihrem dortigen Landsitz verbringen will.

Börsenberichte

Zürich, den 4. Juni. — Devisen: Beograd 7.02, Paris 20.28, London 15.07, New York 306.25, Mailand 25.35, Prag 12.86, Wien 58, Berlin 124.25.

Ljubljana, den 4. Juni. — Devisen: Berlin 1756.08—1769.95, Zürich 1424.22—1431.29, London 214.13—216.18, New York Sched 4322.52—4358.83, Paris 288.82—290.26, Prag 183.04—184.15, Triest 360.30—363.47; österr. Schilling (Privatclearing) 8.75—8.86.

Unterstützet die Antituberkulose Liga

müße, diesem Symbol des französischen Spießers, nicht trennen. Politisch ist Herriot allerdings neuen Ideen durchaus zugänglich. Als Nachfolger Poincarés, wurde er im Juni 1924 nach der Wahlniederlage des Bloc National Ministerpräsident u. Außenminister und hat damals zusammen mit Macdonald die ersten Schritte zu einer Verständigung der ehemaligen Alliierten mit Deutschland getan. Er gab auf der Londoner Konferenz die Zusage, das Ruhrgebiet zu räumen. Neuerdings ist er durch seine Sowjetbegeisterung aufgefallen, die aus seinen beiden Studienreisen nach der Sowjetunion erwuchs. Seitdem wird er eifrig für die

Wiederherstellung des französisch-russischen Bündnisses, und der Pakt von Paris ist zum Teil sicherlich mit sein Werk. Aus seiner Oberlehrerzeit stammt noch seine Hinneigung zu deutschen Klassikern. Er gilt als französischer Interpret Goethes und Beethovens.

Von besonderem Interesse ist die Wiederkehr C a i l l a u x' im Kabinett Bonifon. Der Lebenslauf Cailiaux wirkt romanhaft, obwohl er selbst nichts von Romantik an sich hat, sondern in der recht nüchternen Welt von Politik und Wirtschaft heimisch ist. Von Beruf Bankmann, aus Ehrgeiz Politiker, spiegelt er in seinem Wirken recht deutlich das parlamentarische Element des heutigen Frankreichs. Auch er gehört den Radikalsocialisten an, die schon lange zur typischen Partei des Börsenkapitals geworden ist. Als er Finanzminister war, hat er sich den fanatischen Haß des landwirtschaftlichen und industriellen Besitzes zugezogen, insbesondere wegen der von ihm betriebenen Einkommensteuerpolitik. Aus den politischen Interessenskämpfen, die schließlich, um den verhassten Mann unmöglich zu machen, auf das persönliche Gebiet übergriffen, ist jenes Attentat zu verstehen, das Frau Cailiaux auf den Herausgeber des „Figaro“, Calmette, verübte. Die Geschworenen haben sie freigesprochen. Aber Cailiaux war zunächst doch zu politischer Untätigkeit verurteilt. Im Weltkrieg, als er dafür eintrat, daß man rechtzeitig den Weg der Verhandlungen beschreiten müsse, erließ der Staatsgerichtshof gegen ihn die entehrende Strafe des „Aufenthaltsverbot“. Er ist erst viel später wieder politisch rehabilitiert worden. Beliebt war er eigentlich nie. Als er von seinem Schächerhund eines Tages zu Felix Faure sagte, er sei so unberechenbar, daß er sogar Cailiaux' Freunde heiße, erwiderte Faure: „Da wird er nicht viel zu heißen haben.“

Neben General M a u r i n, der das Kriegsministerium übernimmt, gehört Marschall F e t a i n ohne Portefeuille dem Kabinett an. Beides Soldaten, die, unberührt von den innenpolitischen Interessenskämpfen, ihren Weg gegangen sind und ihre Aufgabe in einer Stärkung der französischen Rüstung sehen. Sie finden für das Gebiet der Luftstreitkräfte die tatkräftige Unterstützung bei General D e n a i n, der auch dem neuen Kabinett wieder als Luftfahrtminister angehört. M a r i n, Minister ohne Portefeuille, ein Gesinnungsgenosse Lardieux und Poincarés, ist einer der bekanntesten Abgeordneten der Rechten.

Verlegung des österreichischen Militärattachés aus Prag.

Br a g, 2. Juni. Wie das „Prager Tagblatt“ berichtet, wird die Verlegung des österreichischen Militärattachés in Prag Oberleutnant F e h e r l nach Beograd erzwungen. Fehlerl war in Prag zugleich für Polen und Jugoslawien akkreditiert. Man plane nunmehr nach Beograd einen Militärattaché zu entsenden und einen zweiten in Prag zu unterhalten, der gleichzeitig in Warschau akkreditiert sein soll.

Die deutsch-englischen Flottenverhandlungen

Was Deutschland fordert / Heute Beginn der Konferenz in London

London, 3. Juni.

Morgen, Dienstag vormittags beginnen offiziell die Flottenbesprechungen zwischen Großbritannien und Deutschland. Die deutsche Delegation mit Freiherrn von Ribbentrop und Admiral R i d e r l e n ist bereits in London eingetroffen. Der Führer der deutschen Abordnung ist im Laufe des heutigen Tages vom Premierminister M a c d o n a l d und Außenminister Sir John Simon empfangen worden. In politischen Kreisen glaubt man, daß morgen die Konferenz durch Außenminister Sir John Simon eröffnet werden wird, der sich mit diesem letzten Akt als Außenminister verabschieden dürfte. Ribbentrop hatte auch heute seine erste Unterredung mit dem Marineminister Sir B o l t o n D r e s M o n t e l l. Die deutsch-englischen Flottenbesprechungen haben Präliminarcharakter.

Wie aus Kreisen der britischen Admiralität bekannt wird, fordert Deutschland drei Großkampfschiffe, 16 Kreuzer mittlerer Tonnage, 50 Hochseetorpedobootzerstörer und Hochseetorpedoboote, 50 U-Boote der kleinen Wasserdrängung und zwei Flugzeugunterstützungsschiffe.

Die ersten Besprechungen werden rein in-

formativer Natur sein, da die formalen Verhandlungen erst nachträglich erfolgen sollen.

London, 3. Juni.

(Avala.) Das DWB berichtet: Die britische Presse bringt im Zusammenhang mit den laufenden Flottenverhandlungen zwischen England und Deutschland keine Kommentare. Eine Ausnahme bildet der „D a i l y M e r c u r“, der in einer kurzen Meldung meint, die Initiative für diese Verhandlungen rühre von der Zusammenkunft Simon-Hitler her. Deutschland fordere 35% der englischen Brutto-Tonnage.

Reuter weiß zu berichten, daß die deutsch-britische Konferenz die Frage der Kategorisierung der deutschen Flotte behandeln werde. Wie der diplomatische Korrespondent der genannten Agentur erfährt, besteht das Ziel der Konferenz darin, daß die früheren Verhandlungen zwischen England, Amerika und Japan ergänzt werden, mit anderen Worten, es handelt sich um die Feststellung der Form, in welcher Deutschland dem allgemeinen Seeabrüstungsabkommen beitreten könnte, da Deutschland bekanntlich weder das Washingtoner noch das Londoner Flottenabkommen unterzeichnet hat.

Italiens Vorbereitungen in Abessinien

Evakuierung der Zivilbevölkerung aus den afrikanischen Kolonien Italiens / Der abessinische Kaiser fordert für sein Land einen Zugang zum Meer

Rom, 3. Juni.

Die italienische Regierung hat die sofortige Evakuierung der weißen Zivilbevölkerung aus den ostafrikanischen Kolonien angeordnet. Die ersten Transporte italienischer Flüchtlinge sind bereits in Port Said eingetroffen. Es sind dies meist Frauen und Kinder. In Erythraea und Italienisch-Somaliland ist das vollständige Militärregime eingeführt worden. Die Eingeborenen wurden, insoweit sie nicht Militärdienst versehen, ebenfalls aus den Grenzonen evakuiert.

Rom, 3. Juni.

Der Berichterstatter der „Agence Havas“ meldet aus Paris, daß in Abessinien an der Grenze von Italienisch-Somaliland ein schwerer Grenzzwischenfall sich ereignet habe, der seinem Charakter nach ebenso schwer sei wie derjenige von Nalval. Alle näheren Einzelheiten fehlen. Die Stimmung in Rom ist äußerst gespannt.

M a i l a n d, 3. Juni.

Der „Corriere della Sera“ veröffentlicht eine Erklärung des abessinischen Kaisers Haile Selassie gegenüber einem dänischen Zeitungsvertreter. Der Kaiser dementiert darin die Annahme, daß Abessinien sich bereits als im Kriegszustand mit Italien befindlich betrachte. Auf eine diesbezügliche Frage des Journalisten erklärte der Kaiser: Die unmittelbaren Verhandlungen mit Italien sind nicht gescheitert. Ich habe mich deshalb an den Völkerbund gewendet. Abessinien will als Mitglied des Völkerbundes alles tun, was nötig ist, um eine friedliche Beilegung des Konfliktes mit Italien zu erzielen. Sollte aber Abessinien im Laufe der Verhandlungen angegriffen werden, dann wird es sich entschlossen zu verteidigen wissen. Die Grenzzwischenfälle und italienischen Truppenzusammenschüßungen an der abessinischen Grenze haben die abessinische Regie-

zung genötigt, die erforderlichen Landesverteidigungsmaßnahmen zu ergreifen. Wir fordern einen Zugang zum Meer. Das kann aber auch in Verhandlungen erreicht werden. Vorherhand verlangen wir, daß Italien den bislang okkupierten Teil unseres Landes räumt. Abessinien ist bereit, an jeder internationalen Aktion zur Befriedung Afrikas teilzunehmen. Es wird aber dabei auf seine ökonomische Selbständigkeit nicht verzichten.

Rom, 3. Juni.

Virginio Gayda veröffentlicht im „Corriere della Sera“ einen für die Italiener sehr lehrreichen Aufsatz unter dem Titel „Tatsachen und Rechte“. In diesem Aufsatz verweist Gayda auf die Tatsache, daß die Abessinier über 2 Millionen Mann gut gedrillter und bewaffneter Soldaten verfügen. Allein die ordentlichen Kader der abessinischen Armee weisen einen Stand von 200.000 Mann auf. Die Armee wurde durch belgische und schwedische Offiziere reorganisiert, die eingeborenen Offiziere des Stabes studierten in St. Cyr. Die Waffen wurden von Belgien, Schweden und der Tschechoslowakei (Stoda) geliefert. Italien — sagt Gayda — hat sich vor einen Gegner gestellt gesehen, der viel zu sehr unterschätzt wird. Man müsse damit rechnen, daß die Abessinier heute bereits imstande sind, aus 300 bis 400 Kilometer entfernten Gegenden einige Hunderttausend Mann in 10 Tagen an die Front versetzen zu können. An der abessinischen Aggressivität seien auch einige europäische Staaten schuld, die Abessinien mit Waffen versorgen und damit ihre Geschäfte treiben. Es handelt sich aber auch um unmittelbar betroffene Staaten, wie England, welches in Nordwestabessinien eine Interessensphäre habe. Gayda glaubt, daß diese Entwicklung der Dinge jede Schlichtung des Konfliktes ausschließe. Der vollständige Bruch zwischen Italien und Abessinien sei unvermeidlich.

Verteidigungsminister in England?



Die englische Regierung plant, in Kürze die gesamte englische Wehrmacht, die Landstreitkräfte, die Flotte und die Luftmacht, in einer Hand zusammenzufassen. Als künftiger englischer Verteidigungsminister wird Winston C h u r c h i l l genannt.

Baldwins irisches Konzept

London, 3. Juni.

Wie der marxistische „Daily Herald“ zu berichten weiß, wird Stanley B a l d w i n gleich nach seiner Ernennung zum Premierminister den irischen Ministerpräsidenten D e V a l e r a zu einer Konferenz nach London einladen. Nach Ansicht der führenden englischen Kreise sei die Stabilisierung der englisch-irischen Beziehungen eine der ersten Aufgaben der englischen Regierung.

Streik in USA am 16. Juni?

Klassenmäßige Frontstellung? — 450.000 Bergarbeiter sollen in den Streik treten?

Washington, 3. Juni.

Aus allen Teilen des Landes laufen Berichte ein, die von einer wachsenden Neigung der Arbeiterschaft für die Gründung einer eigenen Arbeiterpartei nach dem Muster der englischen Labour Party sprechen. Die dritte Partei soll geschlossen bereits bei den Wahlen im nächsten Herbst auftreten und lediglich die Interessen der Arbeiterschaft wahrnehmen. Ferner wird aus dem ganzen Lande berichtet, daß der Zusammenbruch der NRA ausschalten zu Lohnherabsetzungen und Verlängerung der Arbeitszeit geführt habe, was unter der Arbeiterschaft tiefste Erbitterung hervorruft. 450.000 Bergarbeitern wurde durch ihre Gewerkschaft der Streik

Biljudstis Herz wurde in der berühmten Kirche Ostrabrana zu Wilna eingemauert



Mit einem Sonderzug wurde das Herz des Marschalls Biljudsti, so wie es der tote Marschall gewünscht hatte, nach Wilna gebracht, um in der historischen Kirche Ostrabrana eingemauert zu werden. Unser Bild zeigt links hohe polnische Offiziere, die die Urne mit dem Herzen durch die mit Blumen bestreuten Straßen der Stadt tragen. Rechts sieht man die Witwe des Marschalls, die die Urne mit dem Herzen zur letzten Ruhestätte trug. Auf Wunsch des Marschalls wird später noch die Leiche seiner Mutter neben seinem Herzen beigesetzt werden.

befehl zum 16. Juni übermitteln. Der Streik wäre nur zu vermeiden, wenn die Arbeitgeber neuen Tarifen mit höheren Löhnen und kürzerer Arbeitsdienstzeit zustimmen würden.

Vor dem Rücktritt Macdonalds

London, 3. Juni. Die Verhandlungen über die Kabinetts-umbildung sollen, wie die Blätter heute melden, über das Wochenende abgeschlossen worden sein. Es steht nun endgültig fest, daß Macdonald Freitag vormittag zurücktreten und daß der König noch am gleichen Tag Baldwin mit der Kabinettsbildung betrauen werde. Die endgültige Zusammenziehung des Kabinetts dürfte erst nach Pfingsten bekanntgegeben werden. Es steht aber schon jetzt fest, daß der gegenwärtige Außenminister Sir John Simon als stellvertretender Ministerpräsident in der neuen Regierungsliste erscheinen wird. Auch Macdonald wird wahrscheinlich als Minister ohne Portefeuille in die neue Regierung eintreten.

Das Kinderelend in Sowjet-Rußland

Moskau, 3. Juni. Nachdem die Sowjetregierung besondere Maßnahmen zur Bekämpfung des Elends der verwaisteten Kinder, der sogenannten „besprizornii“ getroffen hat, wurden in Moskau, Leningrad und anderen großen Städten Kassen auf verwaistete Kinder unternommen. Nach den bisherigen Mitteilungen wurden in Leningrad über 500 Kinder aufgegriffen, in Moskau über 600. Unter den in Leningrad allein inhaftierten verwaisteten Kindern befinden sich 21 Kinder im Alter von 12 bis 15 Jahren, die wegen Mordes und anderer Kriminalverbrechen von der Polizei gejagt werden.

Mordanschlag auf den Präsidenten von Uruguay

Montevideo, 4. Juni. Gegen den Präsidenten der südamerikanischen Republik Uruguay Gabriel Ferrer wurde am Sonntag ein Mordanschlag verübt. Der nationalistiche Abgeordnete, Bernardo Garcia gab auf den Präsidenten, als dieser zusammen mit dem Präsidenten von Brasilien Vargas einem Hotelbesuch bewohnte, mehrere Schüsse ab. Ferrer wurde am Arm verletzt. Garcia unternahm nach dem Attentat einen Selbstmordversuch, brachte sich eine Verletzung bei. Er wurde verhaftet, der Präsident von Uruguay wurde in seine Wohnung gebracht. Es wurde sofort die Justiz verhängt, so daß weitere Einzelheiten über den Anschlag noch nicht bekannt geworden sind.

Weitere 5000 Tote in Beludschistan

Duettia, 4. Juni. Das Erdbebengebiet von Britisch-Beludschistan wurde gestern um 2.40 Uhr früh von neuen schweren Erdstößen heimgesucht, durch die abermals etwa 5000 Personen getötet und weitere 10.000 obdachlos wurden. Die Feuersbrünste wütheten noch immer und man fürchtet auch den Ausbruch von Epidemien, obwohl täglich Tausende von Leichen verbrannt werden.

Da durch die neuen Erdstöße die Bergungsarbeiten neuerdings verzögert oder gänzlich unmöglich gemacht wurden, hat die Regierung die Fortsetzung der Aufräumungsarbeiten mit Hinblick auf die drohende Seuchengefahr verboten. Die Ruinen werden völlig ferniert und in den nächsten Tagen gesprengt werden. Zehntausende von Eingeborenen, die durch die Katastrophe obdachlos wurden, sind heute früh aus benachbarten Dörfern auf den Hilfsplätzen eingetroffen. Die Regierung hat lange Eisenbahnzüge bereitgestellt, um beim Ausbruch von Seuchen sofort mit dem Abtransport der Obdachlosen beginnen zu können.

Die Angehörigen der überlebenden Engländer haben von Karachi aus Flugzeugtransporte organisiert, die sie Europäer aus dem Katastrophengebiet in die mittelindischen Städte überführen. In Quetta sind derzeit 20.000 Mann Militär zusammengezogen, um gegen die zu Plünderungen übergegangenen wilden Grenzstämme aufzutreten. 200 Plünderer wurden schon standrechtlich erschossen. Bisher wurden rund

10.000 Tote geborgen, doch dürften noch tausende Menschen unter den Trümmern begraben sein. Ein Teil der Ruinen wurde neuerdings von großen Wassermaßen, die aus Erdrissen hervorquellen, überflutet.

Todesurteil wegen brutalen Gattenmordes.

Wien, 3. Juni. Vor den Kaiser Geschworenen stand heute der 31jährige Zimmermann und Holzschuhmacher Johann Klaffböck aus Schnau. Klaffböck hatte bekanntlich am Karfreitag seine um drei Jahre ältere Gattin Theresie im Dorsteich in brutalster Weise ertränkt. Der Angeklagte war des Tatsächlichen im allgemeinen geständig und erklärte als Motiv der Tat, daß seine Frau nach einer vorgenommenen Operation nicht mehr in der Lage war, Kinder zu bekommen. Klaffböck

Bouisson fordert Ermächtigung

Aber ohne Debatte / Kammerferien vom 9. Juni bis 31. Oktober?

Paris, 3. Juni. Die neue Regierung Bouisson wird morgen in ihrem ersten Ministerrat die Regierungserklärung ausarbeiten. Diese Erklärung, die Mittwoch von Bouisson in der Kammer und vom Justizminister Verlot im Senat verlesen werden wird, dürfte sehr kurz ausfallen. Im Anschluß an die Verlesung seines Programmes wird Bouisson von der Kammer sofort die Bewilligung der außerordentlichen Vollmachten verlangen und wird die Abstimmung über die Vollmachten ohne Debatte begehren bei gleichzeitiger Verquickung mit der Vertauensfrage.

Bolschewistische Mehrheit im Seine-Departement

Der Generalrat setzt sich aus 75 Kommunisten und Blum-Sozialisten gegenüber 67 Männern des Zentrums und der Rechten zusammen

Paris, 3. Juni. Gestern wurden in noch weiteren 23 Arrondissements des Departements Seine die nachträglichen Generalratswahlen durchgeführt. (Der Generalrat entspricht etwa einem kleinen Landtag, Kreistag o. ähnl. Nam. der Red.) Während die Rechte und das Zentrum dezimiert aus dem Wahlgang hervorgingen, konnten die Kommunisten die Zahl ihrer Mandate von 9 auf 29 erhöhen. Die Kommunisten und die mit ihnen über Die und Dünn gehenden Sozialisten Leon Blums verfügen im Generalrat über 75 Mandate. Sie sind gegenüber den 67 Mandaten der

Der Einfluß der Dominions auf die englische Politik

In den letzten Wochen haben die Ministerpräsidenten von Kanada, Australien, Neuseeland und Südafrika, also der vier wichtigsten britischen Dominions, die aus Anlaß des englischen Königstuhls in London weilten, lange und eingehende Besprechungen mit den Vertretern der englischen Regierung geführt, und man nimmt an, daß auch die jüngste Haltung Baldwin zur Rede Hitlers nicht ohne Einflußnahme zustande gekommen ist.

Das englische Kabinett legt seit jeher, und in den letzten Jahren in steigendem Maße, Wert darauf, die Regierungen der Dominions über die Führung der englischen Politik in allen internationalen Angelegenheiten von Bedeutung auf dem Laufenden zu halten, ihre Meinung einzuholen und sie, wenn es sich mit den Gesamtzielen, die London verfolgt, verträglich zu beachten. Es sind schon früher in regelmäßigen Zeitabständen sogenannte „Reichskontoren“ abgehalten worden, die letzte im Jahre 1930. Die Konferenz von Ottawa, die 1932 stattfand, war ausschließlich wirtschaftlichen Angelegenheiten, die die Verhältnisse innerhalb des britischen Imperiums betreffen, gewidmet.

Für die Gesamthaltung der Dominions und die Richtung, in der sie ihren Einfluß auf das Londoner Kabinett ausüben, ist es

Schöne Zähne - Reiner Atem - Odol-Zahnpflege!



wurde zum Tode durch den Strang verurteilt. Er nahm das Urteil vollständig ruhig auf. Der Verteidiger meldete die Nichtigkeitsbeschwerde an.

ge. Der Ministerpräsident wird jede nähere Mitteilung über die Absichten der Regierung auf finanziellem und wirtschaftlichem Gebiet ablehnen und die Vertagung sämtlicher Interpellationen fordern. „Echo de Paris“ glaubt zu wissen, daß Bouisson beabsichtige, das Parlament bereits am 9. Juni bis zum 31. Oktober in die Ferien zu schicken. An diesem Tage werde er das Parlament zur Ratifizierung der Notverordnungen einberufen, die die Regierung im Rahmen der ihr übertragenen Vollmachten erlassen will, um die Finanzlage zu sanieren, die Währung zu verteidigen und das Wirtschaftsleben wieder in Gang zu bringen.

Rechten und des Zentrums die eigentlichen Beherrscher des Seine-Departements, in welchem auch Paris liegt. Die Tatsache, daß sich der rote bolschewistische Gemeinderat von Paris immer enger schließt und daß der Generalrat nun unter dem Kommando der Mosauer Komintern steht, hat in jenen bürgerlichen Kreisen, die sich für die Freundschaft mit der Sowjetunion erwärmen, wie eine kalte Dusche gewirkt. In der Tat buchen die Kommunisten ihre Erfolge nur auf Konto der Tatsache, daß man in Frankreich den Bolschewismus für salon- und Regierungsfähig erklärt hat.

wichtig, sich daran zu erinnern, daß sie alle dem Völkerbund als Einzelmitglieder angehören, also nicht etwa durch die englische Regierung dort vertreten werden. Ihre Mehrheit verfolgt auf dem Gebiete der Außenpolitik zweifellos den Gedanken, daß der Völkerbund die Aufgabe habe, eine Kollektivkontrolle auszuüben. Nach ihrer ganzen Entwicklung kennen die Dominions keinen Militarismus und sie sehen im Völkerbund das Organ, das Bernunft und Ordnung in die Führung der Weltangelegenheiten bringen soll. Die Wünsche, die jetzt in London zu den großen außenpolitischen Fragen vorgebracht worden sind, werden also in dieser Richtung gesucht werden müssen.

Es ist bekannt, daß in den Verhandlungen über die französischen Sicherheitspläne für Europa England der Übernahme neuer bindender Verpflichtungen auf dem Kontinent widerstrebt hat. Auch das ist zu einem Teil auf die Dominions zurückzuführen. Sie haben seinerzeit im Weltkriege zwar nicht gezwungen, sondern aus freien Stücken, England Kriegshilfe geleistet und zusammen etwa eine Million Soldaten nach Europa geschickt. Die führenden englischen Politiker sind überzeugt, daß sich das im Falle eines neuen europäischen Konflikts, in den England hineingezogen wäre, wiederholen würde. Aber eben deshalb die Sorge draußen, daß dieser Fall eintreten könnte und deshalb das Bestreben der Dominions, London von der Übernahme von Verpflichtungen abzu-

halten, die automatisch die Konsequenzen von 1914 erneut auslösen müßten.

Refordfahrt der „Normandie“.

New York, 3. Juni. Der Dampfer „Normandie“ ist heute um 10.50 Uhr beim Ambrosius-Leuchtschiff angekommen. Die „Normandie“ hat die Reise über den Ozean in 4 Tagen, 3 Stunden und 2 Minuten bei einer mittleren Geschwindigkeit von 29.98 Knoten zurückgelegt. Sie hat damit den Rekord der Ozeanüberquerung um 2 Stunden 28 Minuten geschlagen.

Reisen im Auto

heißt die Sondernummer der „Anschau in Wissenschaft und Technik“ (Frankfurt a. M.), die sie ihren Lesern als Berater in die Hand gibt. All die vielen verstedten Schönheiten und Kostbarkeiten des Landes sind dem Autofahrer zugänglich; und wenn er seinen Tag weise einzuteilen versteht, wird er auch in den „Rauben der Landschaft“ betitelten Aufsatz von Oberbaurat Damm gebannt. Zuerst heißt es mit genauer Ueberlegung und Berechnung einen Wagen kaufen, der in seinen Leistungen und Kosten den jeweils besonderen Bedürfnissen entspricht. Oberingenieur G. Jüng zeigt da jedem Unerfahrenen in seinem Aufsatz „Autokauf? — Augen auf!“ die Kosten der Unterhaltung eines Wagens, welchen Typ und bei wem man ihn kaufen soll, wie der Kaufvertrag aussieht, und was sich beim Autokauf von Bedeutung ist. Im Interview mit Automobilkonstruktoren geben deutsche Autofirmen Auskunft über die Vorzüge und Nachteile der neuen Konstruktionen und der Laie kann sich ein Bild machen, welcher Wagen gerade für seine Ansprüche geeignet ist, und gewährt Einblick in die Verschiedenheit der technischen Einzelausführungen. Jedoch ist selbst das beste Rute nur dann leistungsfähig, wenn guter Kraftstoff den Motor treibt. Was hier zu beachten ist, behandelt Dr. Ostwald in seinem Beitrag „Der Kraftstoff auf der Reise“. Neben manch wertvollem Wink für den Reisenden — besonders im Ausland — wirken die verschiedenen Tabellen sehr anschaulich. Wie einfach man Störungen der Reise vermeiden kann, geht aus dem Aufsatz von Joachim Fischer hervor. „Pannen und kein Herger“. Worauf es ankommt bei der Pflege des Wagens, wird da kurz erläutert und selbst das Anlassen, das doch als letzte Kunst gilt, wird nach aufmerksamer Lektüre des Artikels bei den hartnäckigsten Wagen eine Freude sein. — Neben vielem anderen gibt uns die „Anschau“ noch Tips mit auf die Reise. „Achterfest“ nützlicher Reisebedarf auf großer Fahrt“ wird aufgezählt. Da ist so manches, was kaum nennenswert erscheint, das aber auf der Reise sehr nützlich sein kann. Und schließlich wollen wir noch den netten Artikel von Hans Pech erwähnen: „Logis für mich — Garage für mein Auto“.

Raucher werden nicht getroffen

Manchmal will man den Menschen das viele Rauchen verleidern, indem man sagt, es sei gesundheitsschädlich. Jetzt hat sich herausgestellt, daß das Gegenteil der Fall ist. Rauchen ist überhaupt Selbstschutz. Rauchen schützt davor, getroffen zu werden. — Schließlich kann dies Schicksal jedem einmal drohen. Man kann — wer weiß, wie manchmal das Schicksal spielt — einmal in den schwarzen Erdteil verschlagen werden und Kannibalen in die Hände fallen. Die sich natürlich alle zehn Finger danach lecken würden, den Weihen zu einem lustigen Sonntagsbraten zu verarbeiten und ihn, schön gespickt und paniert, der lieben Familie zu servieren. Nun hat aber der französische Arzt und Forscher Anlerc de la Rue, der soeben von einer längeren Forschungsreise zu den Neuen Gebirgen zurückgekehrt und in New-

SPORT

Internationale Ringkämpfe in Maribor

Auch heuer bereitet der SSK Maribor eine internationale Ringkämpferkonkurrenz vor, und zwar werden die kraftstrotzenden Ritter der Matte bereits Samstag, den 8. d. aufmarschieren. Die Kämpfe, die abermals in der geräumigen Veranda der Union-Brauerei stattfinden werden, versprechen heuer einen umso spannenderen Verlauf zu nehmen, als fast durchwegs neue Akteure auf der Matte erscheinen werden. Als Hauptpreis wurde neuerdings eine Prämie von 10.000 Dinar ausgeschrieben, also Grund genug, daß mit dem ganzen Kräfteeinfluß darum gekämpft wird.

Schaffer dreifacher Tennismeister von Ljubljana

In Ljubljana wurde gestern das erste internationale Tennisturnier mit dem Finale des Herreneinzelspiels abgeschlossen. Als Gegner traten Erzieher Schaffer und der junge, noch vielversprechende Mitic auf, die sich einen heißumstrittenen Fünfsatzkampf lieferten. Nur dank seiner größeren Routine gelang es Schaffer, auch dieses Match erfolgreich zu beenden. Schaffer siegte mit 6:4, 3:6, 6:4, 2:6, 7:5. Mittels leitete den ganzen Kampf hindurch erbitterte Gegenwehr, im entscheidenden fünften Satz hatte er mit 5:3 im Vorteil sogar die Führung kräftig in der Hand, doch hielt er das Tempo nicht durch. Schaffer gewann mit Frau Gostisa als Partnerin auch das gemischte Doppel gegen Fr. Kobac u. Mitic sowie das Herrendoppel mit K. L. Ljebic.

SR. Kapib. Heute, Dienstag um 20 Uhr Hauptausführung. Die Herren werden ersucht, zuverlässig zu erscheinen!

Für die Unterverbandsklasse. Zu den Pfingstfeiertagen werden die Mariborer Fußballclubs ein Fußballturnier austragen, dessen Reingewinn der Unterverbandsklasse zufließen wird. Die Spiele werden auf dem „Maribor“-Platz ausgetragen.

Fid revanchiert sich. Der Amerikaner Peter Fid siegte Samstag in Budapest im 100-Yard-Schwimmen in 52,8 vor dem

Deutschen Fischer (68,8) und dem Ungarn Gfr.

Die österreichischen Staatsmeisterschaften im Tennis. Den Meistertitel errangen: Herren-Einzel: Artens; Damen-Einzel: Fr. Kraus; Herren-Doppel: Artens-Manner; gemischtes Doppel: Wolf-Planner.

Keine Profis in Albanien. Das albanische Unterrichtsministerium, dem das gesamte Sportwesen untersteht, hat eine Verordnung erlassen, die den Sportverbänden die Entlohnung von Sportlern untersagt. In der Begründung dieser Maßnahme sagt das Ministerium, die Entlohnung von Sportlern sei geeignet, die Sportbestrebungen von ihren wahren Zielen abzulenken.

Neue Klage wider Sonja Henie. Der englische Eisläuferverband hat beim Internationalen Verband eine Klage wider Sonja Henie eingebracht, weil sie auf ihrer Kunstläuferfahrt durch Nordamerika die Amateurbestimmungen verlegt habe. Das sei dadurch geschehen, daß Sonja Henie nicht nur für ihren Vater, sondern auch für ihre Mutter Reiseentschädigungen verlangt und erhalten habe, obwohl nach den Vorschriften die Entschädigung nur für eine Begleitperson vorgesehen ist. Die Angelegenheit soll am 4. Juni vor dem Eisläuferkongress in Stockholm behandelt werden.

Aus Ljubljana

Im. Seinen 50. Geburtstag feierte dieser Tage der Rechtsanwalt Dr. Otto Fetsch in Ljubljana. Der Jubilar spielt im öffentlichen Leben seiner Geburtsstadt eine hervorragende Rolle und gehört u. a. schon mehrere Jahre dem Stadtrat an, in dem er die Stelle des Obmannes des Straßenausschusses bekleidet. Auch bei Sokol, beim Roten Kreuz und anderen Organisationen gehört er zu den leitenden Männern.

Hohe Auszeichnung. In Rom fand eine Akademie des dortigen Französischen Zirkels statt, in dessen Verlauf der französische Konsul Kemerand der Vorsitzenden des Zirkels, Frau Professor Gaborjeleic-Zvotelj die ihr vom französischen Unterrichtsminister in Würdigung

hart eingetroffen ist, herausgefunden, daß zum Beispiel die Kammbalen auf den Neuen Hebriden Raucher grundsätzlich verschmähen. Das Nikotin verleiht dem menschlichen Fleisch einen Beigeschmack, der jeden Kammbalenscheinwieder beleidigt. Ein einigermaßen anspruchsvoller Menschenfresser läßt deshalb diese Art von „Räucherware“ vollkommen ungeschoren. Wie Dr. Anlere de la Rue erzählt, pflegen die auf den Neuen Hebriden lebenden Weißen aus Sicherheitsgründen besonders viel zu rauchen...

Schönheitskönigin der Schwiegermütter

Daß die Sache mit der bösen Schwiegermutter eine glatte Uebertreibung ist und nur dazu benutzt wurde, um die Witzblätter zu füllen, hat sich im Laufe der letzten Jahre längst herumgesprochen. Heute trägt mancher Mann seine Schwiegermutter auf Händen, weil er weiß, welches Juwel er in ihr besitzt. In Amerika aber geht man noch weiter. Zur Förderung des Ansehens der Schwiegermutter, haben diese unlängst in Texas den ersten Schwiegermütterkongress veranstaltet. 5000 Schwiegermütter aus allen Teilen Amerikas waren herbeigeströmt, um an dieser würdigen Veranstaltung teilzunehmen. Aber nicht genug damit. Die Schwiegermütter wollten beweisen, daß sie noch sehr gut Anspruch darauf erheben können, schön zu sein, und sie haben deshalb auch einen Schönheitswettbewerb veranstaltet. Als Siegerin ging aus ihm eine Frau K. L. Bowles hervor, die zur Schönheitskönigin gewählt wurde. Dies ist umso erstaunlicher, als Frau Bowles bereits 11 Schwiegermütter ihre eigen nennt und damit wahrscheinlich auf dem Kongress auch den zahlenmäßigsten Rekord an Schwiegermüttern hielt. Das Fest wurde mit einem Ball beschlossen, bei dem die Schwiegermamas zeigten, wie eilig sie sich noch im Tanze drehen können. Selbstverständlich ließen es sich die Schwiegermütter nicht nehmen, das Fest zu verschönen und ihre lieben Schwiegermütter immer wieder zum Tanze zu holen.

Bech. Er: „Heute gibt's uns Sardinen zu Mittag?“ — Sie: „Ja, denn das Fleisch sing Feuer.“ — Er: „Und die Suppe und der Budding?“ — Sie: „Rein, denn das Feuer griff auf den Budding über und die Suppe nahm ich zum Löschen des Brandes.“

ihrer Verdienste um die französische Sprache und Kultur verliehenen Insignien der Akademischen Palmen überreichte. Es folgten Reitationen und eine Bühnenaufführung in französischer Sprache.

Lu. Trauung. In Kranj wurde der Richter Dr. Leo Pompe aus Laško mit der Großkaufmannstochter Fr. Dorica Savnik getraut.

Lu. Der letzte Weg der beiden Gendarmen. Unter ungeheurer Beteiligung der Bevölkerung von nah und fern wurden Montag nachmittags die Opfer des Räubers von Moravce, Gendarmrieleutnant Franz Bricek und Vizewachtmeister Franz Stefanec, zu Grabe getragen. Entlang der Straße nahmen mehrere zehntausend Menschen Aufstellung. Unter den Trauerergästen befanden sich auch Vizewachtmeister Dr. Pirker, Banalrat M. Ucinog, Gendarmrieleutnant Taraglic mit zahlreichen Offizieren, Polizeidirektor Kersovan mit seinen Beamten, Vertreter der übrigen Behörden usw. Im Zuge schritten ferner mehrere hundert Gendarmen, Polizisten, Gefangenenaufseher, Finanzkontrolle u. a. Beide Gendarmen wurden nebeneinander ins Grab gelegt. Gendarmrieleutnant Bricek und der Desant von Moravce Cegnar nahmen mit bewegten Worten von ihnen Abschied, worauf die ausgerückten Gendarmen Ehrensalben abgaben. In Moravce, wo die beiden lange gedient hatten, waren die Häuser schwarz betaggt.

Lu. Abitur beim Blumenjuchen. Am Auhof bei Medstürzte der 14jährige Zimmermeistersohn Stanko Sabjar auf der Suche nach Waigldöchen 25 Meter tief ab. Er wurde ins Krankenhaus nach Ljubljana überführt, wo er jedoch bald seinen schweren Verletzungen erlag.

Buchbesprechungen

h. Die Kaimerbachmühle. Eine Erzählung aus Siebenbürgen von Heinrich Zisch. Verlag Neclam, Leipzig. Universalbibliothek. Geh. M. — 35. Diese Erzählung von Zisch ist eine besonders geglückte Leistung. In einer herzerfrischenden naturreinen Sprache erzählt uns der Dichter aus dem Leben der Siebenbürger-Deutschen. Seine Gestalten sind gut erfährt und zeugen von einer außerordentlichen Erzählergabe.

Diana auf der Jagd

(30. Fortsetzung.) Roman von W. J. Lode

COPYRIGHT BY DR. PRÄGER - PRESSE-DIENST, WIEN I., FLEISCHMARKT 1.

Andys Herz schlug höher. Hier zeigte sich Flower von einer Seite, mit der er einige Male gerechnet hatte. Dieser hübsche Junge war also in seine nicht gerade bedeutende Frau noch verliebt. Muriel war todtraur. Das war Flowers einziger Bedauere. Wenn sich Flower Muriels wieder annahm, konnte alles noch gut werden.

„Man muß sich, glaube ich, nur die unmögliche Situation vergegenwärtigen, in der Missis Flower und ich uns befinden.“

„Natürlich, ich begreife, eine unmögliche Situation.“

„Als ich dies verdamnte Spiel begann, ahnte ich nicht im Traum, daß irgendein Mensch davon betroffen werden könnte“, sagte Andy. „Wer wollte solche Vermutungen bei einem Menschen wie Hermann vermuten? Ich muß Missis Flower wehtun. Sie sehen das ein, nicht? Die Frage ist nur, wie stelle ich es an, daß ich sie am wenigsten verletze? Das bedrückt mich unendlich.“

„Warum haben Sie ihr nicht alles genau wie mir erzählt?“

„Vergessen Sie nicht, daß sie sehr traurig ist. Ich hätte es Miß Merrow erzählen können, die es ihr liebste beibrachte hätte. Aber das wäre für mich zu gefährlich gewesen. Wenn ich mich erst allen möglichen Leuten anvertraue, dann laufe ich die Gefahr einer gerichtlichen Anklage und einer Verurteilung zu Zuchthaus.“

Flower lachte kurz, nicht gerade heiter. Er stand mit den Händen an den Hüften am Feuer.

„Und sicherlich, indem Sie sich mir in die Hände gegeben haben, wie Sie es nennen, ermarken Sie, daß ich Ihr Vergehen verschweige. Im Grunde genommen: ein Verbrechen verschleiern.“

„Genau das“, sagte Andy.

„Angenommen, ich willige ein, was dann?“

Andy sprang von seinem Sitz auf der Tischdecke.

„Keinesfalls können Sie die Ehescheidungsklage gegen mich aufrechterhalten.“

Das Gesicht des anderen rötete sich vor Aerger. Er zog mit beiden Händen an seinem Rock. Andy bewunderte ihn, wie er so da stand, äußerlich beherrscht, innerlich überderrt von Liebe und Haß.

Andy sagte, indem er seinem Blick ruhig begegnete:

„Sie müssen einsehen, daß Sie die Ehescheidungsklage sofort zurückziehen müssen.“

Er wandte sich um, dem Fenster zu, und blickte auf die Wege im Garten und die mächtigen, blätterlosen Eichen und Ahnen. In der Ferne sah er eine düstere Hügelkette sich mit dem bleiernen Himmel verschmelzen. Auf diesem Hintergrunde, in Frieden und Ruhe spielte sich das Leben dieses Mannes ab. Er selbst war in derselben Gegend, nicht vierzig Meilen von hier, geboren und aufgewachsen. Sein Vater war diesem Flower ähnlich gewesen. Und doch, wie anders war er selbst.

Seine Gedanken verloren sich in alberne Betrachtungen. Warum war dieser prächtige Junge mit dem schmüligen Namen „Horatio“ behaftet? Ganz ungebräuchlicher Weise. Dann fiel ihm ein, daß es der Rufname eines der berühmtesten Engländer war: Nelsons. Da hörte er, wie er gerufen wurde:

„Drake?“

Er wandte sich um.

„Woher nehmen Sie die Ueberrumpfung, daß ich alles tun werde, wie Sie es sich vorstellen?“

„Einmal aus der Art und Weise, wie Sie diese Bestie von einem Hengst eingezitten

haben, und dann...“, er hielt inne.

„Dann?“

„Es ist zu persönlich. Wenn Sie erlauben, möchte ich es nicht gern sagen.“

Flower sah ihn mit harten Augen und entschlossenem Gesicht an.

„Sie können alles sagen, was Sie denken.“

„Sie sind toll in Ihre Frau verliebt.“

Der andere gab einen Laut von sich, der Zustimmung bedeutete.

„So daß ich, wenn ich aus Ihrem Gesichtskreis verschwinde, und das wird mir, sowie die Klage zurückgezogen ist, ohne weiteres möglich sein, gerade nicht sehr ruhmlos für mich, Ihnen das Geld freigebe und Sie auf alle Fälle eine Ausöhnung mit Ihrer Frau nach Wunsch herbeiführen können.“

„Richtig“, sagte Flower.

„Verzeihen Sie, daß ich auf solche rein persönliche Angelegenheiten gekommen bin“, sagte Andy.

„Sie müßten es tun. Vielleicht bin ich dankbar dafür, ich weiß es nicht. Dergleichen bringt einen ganz durcheinander. Lassen Sie uns von anderem reden. Was haben Sie jetzt vor?“

Andy äußerte sich darüber nur unbestimmt, denn er hatte keinen deutlichen Plan, jedenfalls wollte er England verlassen und Newstead verkaufen.

„Ich bin froh darüber“, sagte Flower.

„Ganz angenehm, nicht wahr“, meinte Andy lachend.

Flower stimmte in das Lachen ein. Nach einer Weile fragte er plötzlich:

„Hätten Sie Lust, mit in die Ställe zu kommen und sich den Hengst anzusehen?“

Wie gern täte er das! Er war gerade daran, die Einladung mit Begeisterung anzunehmen, als er sich zur Vorsicht mahnen mußte.

„Ich möchte wohl gerne, doch vielleicht ist es besser, ich lasse davon. Es wäre auch sicher besser, wenn niemand erführe, daß ich hier war.“

Flower nickte. „Sie haben recht. Es ist so schwer, daran zu denken, daß Sie der an-

dere sind.“

„Aber dies muß ich jetzt gehen.“ Er griff nach seinem Hut. „Ich nehme den Jag um 5 Uhr 20.“

Flower ging zur Tür.

„Ich begleite Sie.“

„Besser nicht“, sagte Andy. „Ich werde den Weg zurückfinden bis zur vorderen Tür, wo mich dann der Butler in Empfang nehmen mag. Sie werden ihn nicht zu hart ansprechen, weil er mich eingelassen hat.“

„Natürlich nicht.“

Andy lachte. „Und was meinen Dank betrifft, Sie können sich denken, wie sehr ich Ihnen verbunden bin. Leben Sie wohl.“

Flower öffnete die Tür und streckte ihm seine Hand entgegen.

„Wenn nicht alles so unmöglich läge, würde ich sagen: ich hoffe, daß wir uns bald wiedersehen.“

„Sehr freundlich von Ihnen“, sagte Andy. „Trotz allem, wer weiß?“

Andy ging über die teppichbelagte Treppe. An der vorderen Tür stand der Butler.

„Sie werden nicht entlassen werden, Smith“, sagte Andy. „Hier, was ich Ihnen versprochen habe.“

Smith schüttelte ertraunt den Kopf, als Andy an der Begrüßung verschwand. Das war ein neuer Sir Hermann, der da mit Fünf-Pfund-Noten um sich warf.

Als Andy nach London zurückgekehrt war, sah ihm die Angst im Nacken, fast körperlich fühlte er ihre Krallen. Er vergegenwärtigte sich die verschiedenen Werbestufen seines nichtswürdigen Abenteuers und die Furcht klammerte sich fester und fester um ihn.

Er hatte sein Geheimnis einem andern anvertraut. Das bereute er keineswegs. Bei einem Mann wie Horatio Flower war sein Geheimnis gut aufgehoben. Andy überlegte noch lange, woher er diesen unbegreiflichen Glauben an Horatio Flower nahm. Er konnte nur feststellen, Flower war noch viel höher als er.

Lokal-Chronik

Dienstag, den 4. Juni

Die Bautätigkeit der Stadtgemeinde

449 neue Wohnungen und 4 Junggesellenzimmer in 9 Jahren

In der Öffentlichkeit wird vielfach die Bautätigkeit der Stadtgemeinde betrittelt und hierbei ins Treffen geführt, andere Städte, vor allem Beograd, Zagreb und Subljana, hätten in den Nachkriegsjahren zur Bekämpfung der Wohnungsnot diese Hunderte städtischer Bauten aufzuführen lassen, während in Maribor davon verhältnismäßig wenig zu sehen sei. Wenn man einen Rundgang durch die Stadt unternimmt, wird man zur Einsicht gelangen, daß diese Behauptungen nicht stichhältig sind und daß im Gegenteil die Stadtgemeinde auf dem Gebiete des Wohnbaues in den letzten Jahren sehr viel geleistet hat. Die finanziellen Opfer, die Maribor zur Unterbringung seiner rasch wachsenden Bevölkerung bringen mußte, sind schwer und gehen in die Millionen, doch sie mußten gebracht werden, da das Wohnen neben der Nahrung zu den ersten Existenzbedingungen des Menschen gehört. Um auch mit Ziffern zu dienen, wandten wir uns an das städtische Bauamt und

der Draufasjerne, in der Mlinsta ulica und neben der Misić-Kaserne am rechten Draufufer mit zusammen 42 Wohnungen. Insgesamt wurden somit in diesem Jahr nicht weniger als 246 neue Wohnungen erbaut.

Das Jahr 1929 brachte wieder eine lebhaftere Bautätigkeit. In der Delavška, Magdalenška, Kofeslega und Zadranška ulica wurden acht Häuser mit 64 Notwohnungen errichtet. Aber auch diese Gebäude sind nicht etwa Paraden, sondern gemauerte Bauten, deren Bestand mindestens 50 Jahre betragen wird, während ihre Lebensdauer bedeutend länger ist.

Das Jahr 1933 verzeichnet die Erstehung von 32 Notwohnungen in einem Block von sechs Häusern in der Metelkova ulica, eben falls am rechten Draufufer. Auch diese Häuser sind zur Aufnahme von Obdachlosen bestimmt.

Im nächsten Jahr wurde ein einziger Wohnbau aufgeführt: das große Gebäude der Zollpost neben dem Hauptbahnhof, das

dene Vorträge des Tamburascenorchors sowie des Gesang- und Musikvereines „Drava“ statt.

m. Das Amtsblatt für das Draubanat veröffentlicht in seiner Nummer 44 u. a. die Verordnung über die Abhaltung der Feiertagskurse und die Durchführung des Gesetzes über die physische Erziehung samt den dazugehörigen Reglements und Anleitungen.

m. Trauung. In der St. Leonhardskirche in Graz fand am Samstag den 1. Juni die Trauung des Herrn Richard Lettner mit Fräulein Edith Kokoščinega statt.

m. Preisregulierung im Friseurgewerbe. Die Mariborer Friseur- und Friseurvereinigungen hielt gestern abends in ihren Räumen in der Betrinjska ulica eine Sitzung ab, in welcher die Frage der Preisregulierung in den Friseur- und Damenfriseurateliers erörtert wurde. Die Subljanaer Vereinigung hat diese Frage bereits gelöst. In den Reihen der Meister wird der Wunsch nach einer einheitlichen Preisfestsetzung laut, da unlautere Konkurrenz die Löhne des Hilfspersonals unter das Existenzminimum drückt u. das pünktliche Einhalten der Verbindlichkeiten, besonders dem Fiskus gegenüber, in Frage stellt.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:

Dienstag, 4. Juni um 20 Uhr: „Trafit“. Vorstellung zugunsten des Schauspielerverbandes. Blöds gelten nicht

Kino

Burg-Lonino. Bis einschließlich Dienstag der erstklassige Großtonfilm „Volga in Flammen“ in deutscher Sprache. Ein wunderbarer Film aus den Kofalenaufständen. — Am Mittwoch einer der schönsten Filme dieses Jahres „Jenny Gerhardt“, ein Großtonfilm in deutscher Sprache mit Silvia Sidney in der Hauptrolle.

Union-Lonino. Der gewaltige Gesellschaftsfilm „Aus dem Tagebuch einer Frauenärztin“ (Das erste Recht des Kindes) nach dem Manuskript von Thea v. Harbou, mit der Künstlerin Herta Thiele und Erna Morena. Ein hochinteressanter, wundervoller Film, ein Werk, das den Problemen mit tiefem sittlichen Ernst auf den Grund zu blicken trachtet. Das Lieben und Leiden der heranwachsenden Jugend, im Mittelpunkt ein blutjunges Mädel und ein Student in ihrer ersten Liebe mit all den jeitlichen Zerrungen und Kämpfen. Ein packendes Schicksalsbild, von allen Darstellern mit vollendeter Meisterschaft gespielt.

Firmungsgeschenke nur bei M. J. GERJEV SIN

Taschenuhren von Din 38.— aufw. 3118
Armbanduhren „ „ 70.— aufw.
Kassapreise bei Teilzahlung!

erhielten genaue Daten darüber, was die Gemeinde seit Kriegsende auf dem Gebiete des Wohnbaues geleistet hat.

Die ersten Wohnungen entstanden im Jahre 1926. Es sind dies das dreistöckige Gebäude in der Franciskanska ulica mit 9 und der Block an der Ede Smetanova und Brtna ulica mit 29, zusammen somit 38, durchaus schöne, geräumige und mit aller Bequemlichkeit ausgestattete Wohnungen.

Das nächste Jahr brachte vier weitere zwei- und dreistöckige Häuser in der Smetanova ulica mit insgesamt 59 Wohnungen und drei Junggesellenzimmern. Auch hier handelt es sich um moderne Bauten, die sich in jeder Großstadt sehen lassen können. Der Block in der Smetanova und Brtna ulica ist in erster Linie für die städtischen und dann für die Staatsbeamten bestimmt.

Einen Rekord in der Erstehung neuer Wohnungen stellt das Jahr 1928 dar. Es handelte sich darum, mit den zur Verfügung stehenden Mitteln möglichst viele Obdachlose unter Dach zu bringen. Deshalb wurde auf die Bequemlichkeit der Mieter weniger Rücksicht genommen, obwohl auch hier die neuzeitlichen Ertrungenschaften soweit als möglich zur Anwendung gebracht wurden. Zunächst ist die Arbeiterkolonie im Magdalenenviertel zu erwähnen, die 147 Wohnungen aufweist. In nächster Nähe, in der Zadranška ulica, wurden in vier Objekten 32 Notwohnungen errichtet. Es folgt das große Chaufleurhaus an der Ede Mavniška und Kacijanerjeva ulica mit 25 bequemen Wohnungen, ferner Gewinnung von Wohnungen in

neben den Amtsräumen auch 7 Wohnungen für die Zollbeamten und ein Junggesellenzimmer enthält. Diese Wohnungen weisen allen neuzeitlichen Komfort auf und sind durchwegs gasgeheizt.

Neue ist die Bautätigkeit der Stadtgemeinde wegen der Geldkrise gering, brachte aber bisher immerhin einen wertvollen Zuwachs. In der Gregorčičeva ulica wurde das Arbeiterwohnheim fertiggestellt, das auch eine moderne Wohnung enthält. Aus dem Material des im Zuge der Regulierung der Fobreska cesta abgetragenen Turf-Hauses werden in der Dalmatinska ulica zwei Notwohnungen errichtet.

Aus dieser kurzen Aufstellung ist zu ersehen, daß die Stadtgemeinde Maribor im Laufe der letzten neun Jahre insgesamt 449

m. Reine gegenseitigen Gastspiele in Maribor und Subljana. Die Theaterleitung teilt mit, daß für die beiden in Aussicht genommenen Gastspiele des Subljanaer Theaterensembles in Maribor so geringes Interesse herrscht, daß dieselben abgefragt werden mußten. Dasselbe gilt auch für die beiden Gastspiele, die das Mariborer Theater in Subljana absolvieren wollte.

* Verkauf auf Teilzahlungen von Uhren, Goldwaren. M. Jger-jev sin.

m. Die Theaterleitung ersucht die P. T. Abonnenten und Inhaber von Blöds, die ihren Verpflichtungen noch nicht restlos nachgekommen sind, dies ehe baldigst zu tun, da die Theaterkasse noch vor Beginn der Ferien ihre Verbindlichkeiten regeln muß.

Bei Stuhlverstopfungen und Verdauungsstörungen

nehme man früh nüchtern ein Glas

5644

natürliches „FRANZ-JOSEF“-Bitterwasser

Bewilligt vom Ministerium für Sozialpolitik und Volksgesundheit: Nr. S 15.485 vom 25. Mai 1935

neue Wohnungen und 4 Junggesellenzimmer erstehen ließ. In diesen Wohnungen sind etwa 2500 Personen untergebracht, was rund 7% der Gesamtbevölkerung entspricht. Einen so hohen Prozentsatz der Bevölkerung konnten bisher in Jugoslawien nur wenige Gemeinden in ihren Neubauten unterbringen.

werden, um die unnötigen, mit der Zustellung von Urzügen verbundenen Ausgaben zu vermeiden. Der bevorstehende Abschluß der Sammelaktion ist dringend notwendig, damit der Ausschuss eine Uebersicht über die ihm zur Durchführung seiner hehren Idee zur Verfügung stehenden Summen gewinnen kann.

Die Zuwendungen sind an die Postchecknummer 16.745 zu richten.

Feier der Eisenbahnerschaft

Auch in Maribor wurde der 3. Juni als Festtag der Eisenbahnerschaft gefeiert. Aus diesem Anlasse fand ein gemeinsamer Ausflug nach Belje statt, wo zunächst der Obmann der Vereinigung der nationalen Eisenbahner Herr Jože Bolč einige Worte an die Mariborer Eisenbahnerschaft richtete, worauf Herr Ing. Stanojević die Bedeutung des Tages, an dem im Jahre 1889 die Eisenbahnen im ehemaligen Königreiche Serbien aus dem Privatbesitz in die Staatsverwaltung übergegangen waren, hervorhob. Anschließend daran fanden verschiede-

m. Straßenbau. Wie mitgeteilt wird, hat sich die Bauverwaltung entschlossen, zwischen Slovenjgradec und Guštanj über Kofeslega eine Straße zu bauen, wodurch das Wegesal eine neue Verbindung erhält. Dieses Tal wird dem nördlichen Teil des Draubanats noch dadurch nähergebracht, als eine zweite Straße gebaut wird, die von Kostanj über St. Vid nach Erna führen wird.

m. Heute letzte Theatervorstellung in der Saison. Heute abends findet die letzte Theatervorstellung in der diesjährigen Saison statt. Zur Aufführung gelangt das überaus unterhaltende und effektvolle Lustspiel „Trafit“, dessen Reinertrag dem Pensionsfond der Schauspieler zufließt. Für diese Vorstellung gelten die Blöds nicht. Mit dieser Bühnenaufführung werden die Pforten unserer Thalia geschlossen und öffnen sich wieder im kommenden Oktober.

m. Tombola der „Zadranška traza“. Auch die Tombola der „Zadranška traza“ stand im Zeichen eines lebhaften Interesses. Die 15 Tombolapreise wurden gewonnen von Jakob Znidarski (3000 Dinar), Milka Petrin (2000 Dinar), Johanna Koritnik (Damenrad), Emilie Pritavec (sechstägige Reise Susal—Kotor und zurück), Jakob Kramberger (1000 Dinar), Johann Golob (vierwöchiger Aufenthalt in Bakar), Johann Brabl (2 Bettdecken), Anna Sotler (Spezerei für eine vierköpfige Familie für einen Monat), Erna Jerše (Leber), Johann Bertomy (Weinwand), Johann Strniša (Weinwand), Franz

Ornil (Grammophon), Anton Peteršič (Weinwand), Vinzenz Berger (Leber) und Johann Travnik (Leber).

m. Die Anmeldefrist für den Sonderzug nach Wien läuft morgen, Mittwoch, den 5. d. ab. Der Zug, den das Reisebüro „Putnik“ organisiert, fährt von Maribor am Samstag, den 15. d. um 3.45 Uhr ab, die Abfahrt von Wien erfolgt Dienstag, den 18. Juni um 8.15 Uhr (6 Stunden Aufenthalt am Semmering), Ankunft in Maribor um 16.30 Uhr. Für den Aufenthalt in Wien ist ein reichhaltiges Besichtigungsprogramm der größten Sehenswürdigkeiten zusammengestellt worden. Die Fahrtpreise sind äußerst niedrig, und zwar kostet die Fahrt tour-retour mit Schnellzug 3. Klasse Din 220.—, 2. Klasse Din 200.—. Die Teilnehmer können auch das Gesamtarrangement, die Unterkunft in erstklassigen Wiener Hotels und alle Ausflüge in Dinars vor der Abreise begleichen. Umgehende Anmeldungen für diese seltene Gelegenheit, die große Kultur- und Musikstadt Wien zu so günstigen Bedingungen zu besichtigen, nimmt das Reisebüro „Putnik“ in Maribor, Tel. 21-22, Gelse, Tel. 119 und Gornja Radgona Tel. 21, entgegen.

m. Wetterbericht vom 4. Mai, 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser 2, Barometerstand 734, Temperatur 16, Windrichtung NE, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0.

m. Unfälle. Die 41jährige Henriette Bradič stürzte vom Rade und zog sich eine Prellung des rechten Armes zu. Der 75jährige Jakob Luž fiel derart unglücklich aus dem Bett, daß er hierbei Verletzungen am Kopfe davontrug. Beide wurden ins Krankenhaus überführt.

m. Angeschwemmte Leiche. Am Draufelbe wurde von der Drauf die Leiche eines jungen Mannes angeschwemmt. Es handelt sich um den 17jährigen ehemaligen Friseurlehrling Rudolf Kiedl aus Pobrežje, der vor einigen Tagen von der Reichsbrücke in die Drauf gesprungen ist.

m. Fremdenverkehr. Im Mai wurden am hiesigen Meldungsamt 1948 Fremde angemeldet, hiervon waren 632 Ausländer

Appell an die Öffentlichkeit

Der Ausschuss zur Errichtung eines Denkmals für weiland König Alexander in Maribor machte die Öffentlichkeit darauf aufmerksam, daß die Sammelaktion am 30. d. abgeschlossen wird. Der bisherige Erfolg derselben ist ehrenvoll, da Tausende aus allen Bevölkerungsschichten ihrer patriotischen Pflicht nachgekommen sind.

Der Denkmalausschuss vermißt jedoch in seiner genauen Evidenz noch zahlreiche Personen, die sein Ersuchen um Spenden übersehen, oder aber die Spenden noch nicht überwiesen haben. Deshalb werden alle Vertrauensmänner, die die Sammelbogen erhalten haben, sowie alle Adressaten, an die sich der Ausschuss unter Beispruch von Erlag scheinen um Zuwendungen gewendet hat, höflichst ersucht, dem Appell sobald als möglich nachzukommen und die gesammelten Spenden bzw. Beiträge einzusenden. Es steht zu erwarten, daß alle jene, denen dieser Appell gilt, dem Wunsche des Denkmalausschusses schon aus dem Grunde nachkommen

Aus Blui

p. Aus der Gemeindebestube. In der letzten Sitzung des städtischen Gemeinderates wurden einige wichtige kommunale Angelegenheiten zur Diskussion gestellt. Bürgermeister Jerše machte zunächst die Mitteilung, daß der städtische Voranschlag mit einigen kleineren Abänderungen genehmigt worden ist. Das Finanzministerium setzte u. a. die

Einfuhrsteuer auf die vorjährige Basis herab. Den hiedurch drohenden Fehlbetrag von 100.000 Dinar wird man durch Streichung einiger Posten unter den Ausgaben decken, gleichzeitig will man neuerdings an das Finanzministerium herantreten, um wenigstens bei jenen Waren die Erhöhung der Einfuhrsteuer durchzusetzen, bei denen eine allzu große Konkurrenz den heimischen Erzeugern erwächst. Bürgermeister Jerse berichtete sodann über die Regulierungsarbeiten bei der Grajana, die wegen Mangels an Krediten eingestellt werden mußten. Schließlich berichtete Bürgermeister Jerse noch über den Erfolg der heurigen Hilfsaktion, die ein Gesamtergebnis von 15.369 Dinar aufweist. Davon wurden 6.360 Dinar in bar und 4000 Dinar an verschiedenen Waren eingesammelt, ferner stiftete die Firma Reinhard allein den namhaften Betrag von 5000 Dinar. Der Bürgermeister sprach allen Spendern den wärmsten Dank aus. Anschließend folgten die Berichte der einzelnen Ausschüsse. Am Komplex des Frachtenbahnhofes wird die Stadtgemeinde eine große Wäge bauen, für die 50.000 Dinar vorgesehen sind. Da das Territorium, auf dem die Wäge gebaut wird, Eigentum der Bahnverwaltung ist, wurden mit der Eisenbahndirektion besondere Verhandlungen angeknüpft, denen zufolge die Wäge erst nach 30 Jahren in den Besitz der Bahnverwaltung übergeht. Ferner wurde beschlossen, von der bisherigen Praxis verschiedene Arbeiten in eigener Regie durchzuführen, Abstand zu nehmen, und diese an heimische Gewerbetreibende zu vergeben. Nach dem noch einige Personen in den Heimatverband aufgenommen und einige Unterstützungen erteilt worden waren, wurde die öffentliche Sitzung geschlossen. In der darauffolgenden geheimen Sitzung wurden die Gemeinderäte Dr. F i c h t e n a u und Dr. S a l a m u n in den Disziplinaraustritt gewählt. Ferner wurde der Jahresbericht der Städtischen Sparkasse genehmigt. Schließlich wurde Herr Franz S e d e r n a u zum neuen Buchhalter ernannt.

v. Schauturnen des Sotolvereines. Vergangenen Sonntag veranstaltete der Sotol Buj im Volksgarten ein großes Schau-

turnen, bei dem außer den Männer- und Frauenriegen auch die Nachwuchsturner mitwirkten. Anschließend daran fand ein großes Sommerfest statt.

v. Zwei Erzeße. In Sv. Vrbau kam es zwischen dem Kreuzlersohn Jeliz Caj und einem gewissen Franz Regzarić zu einem Streit, wobei letzterer auch sein Messer in Aktion treten ließ, der eine Stichverletzung an der Brust erlitt, wurde ins Krankenhaus überführt. Ein zweiter Zwischenfall wird aus Rogoznica gemeldet. Dort forderte der Arbeiter Anton Zuran mehrere Burzhen haraus, die es ihm aber bitter bezahlten. Zuran trug hierbei Verletzungen am Gesichte davon.

Aus Cella

c. Amtsstundenplan. Die Erpostur des Kreisamtes für Arbeiterversicherung in Cella hat mit vergangenem 3. Juni die Amtsstundenzeit wie folgt abgeändert: Am Montag, Mittwoch und Freitag finden die Amtsstunden von 7 bis 13 Uhr statt. Am Nachmittag versteht nur ein Beamter den Dienst und zwar von 17 bis 18 Uhr. An Dienstag und Donnerstag ist von 7 bis 13 Uhr und von 17 bis 19 Uhr Amtsstundenzeit. Am Samstag findet der Parteienverkehr von 7 bis 12 Uhr statt. Allerdings versteht auch zwischen 12

und 13 Uhr ein Angestellter den Dienst. Im Ambulatorium versteht außerhalb der Ordinationszeit (9 bis 12.15 Uhr) eine Krankenschwesterin täglich (ausgenommen an Samstagen) Dienst von 7.30 Uhr bis 9 Uhr vormittags und von 16 Uhr bis 18 Uhr. An Samstagen ist die Krankenschwesterin nur von 7 Uhr 30 bis 9 Uhr zur Stelle. An Sonn- u. Feiertagen ruht die Arbeit; in besonders dringenden Fällen steht von 9 bis 11 Uhr ein Angestellter zur Verfügung.

c. Die Friseurgeschäfte in Cella werden während der Fremdenaison auch an Montagen wieder ganzjährig offen halten.

c. Diebstahl. Während einer Maiandacht in der hiesigen Stadtpfarrkirche ist einer Beute eines Brieftäschchen mit 100 Dinar Bargeld gestohlen worden.

c. Fahrrad Diebstahl. Aus dem Rathaus ist einem Beamten ein Herrenfahrrad gestohlen worden. Bald nachher sahen zwei Studenten wie im Stadtpark ein unbekannter Mann ein Fahrrad zerlegte. Etwa drei Stunden später fand ein Arbeiter der Zinkhütte im Stadtpark ein herrenloses Fahrrad, dem das Vorderrad fehlte. Der Arbeiter brachte das Fahrrad zur Polizei. Inzwischen aber hat man in einem Gebüsch der Kleinen Rosnie auch das abmontierte Vorderrad gefunden. Die Gummibereifung und der Fahrradstiel sind bisher noch nicht ausgeforscht.



Firmitel!
Die schönsten Kleider usw.
bietet das Konfektionsgeschäft
JAKOB LAH
Glavni trg 2. 5726

Einladung! 5815
Die Kellereigenossenschaft reg. G. m. b. H. in Maribor ladet die Mitglieder zu ihrer am Samstag, den 15. Juni 1935 um 10 Uhr in den Genossenschaftsräumen in der Aleksandrova cesta 14. stattfindenden ordentlichen **JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG** ein.

TAGESORDNUNG:
1. Verlesung und Genehmigung des Protokolls der letzten Jahreshauptversammlung.
2. Bericht des Präsidiums und Vorlegung [bilanz 1934
3. Bericht des Aufsichtsrates.]
4. Neuwahl des Präsidiums und des Aufsichtsrates.
5. Allfälligkeiten. Nikola von Jurković m. p., dz. Obmann.

Leset und verbreitet die „Mariborer Zeitung“!

Aus dem Savebanat

3. Seelenmesse für den kroatijischen Dichter Dragutin Domjanić. Am 7. d. M. um 9 Uhr vormittags wird in der Stadtpfarrkirche zu St. Markus in Zagreb eine Seelenmesse für den verstorbenen großen kroatijischen Dichter Dragutin D o m j a n i ć gelesen werden.

3. Gedächtnisfeier für einen verdienstvollen Professor der Medizin. Am Donnerstag, den 6. d. M. wird im Hygiene-Institut der Zagreber medizinischen Fakultät auf dem Verstorbenen Professor Dr. Emil F r a s e l enthüllt werden.

3. Die Gerüchte und Machinationen bezüglich eines Generalstreiks in Zagreb haben sich lediglich als Seifenblasen herausgestellt. Es handelt sich um die bereits im Vorjahr jener Elemente, die bereits von der Banatsverwaltung in einem Kommuniqué genau bezeichnet wurden: um die Seidlinge der Dritten Internationale, jedenfalls um Elemente, die mit der Bevölkerung an sich nichts zu tun haben. Der heutige „Stichtag“ verlief in Zagreb vollkommen normal, auch das Wirtschaftsleben erlitt auch nicht die geringste Störung.

3. Der unbekannte Tote agnosziert. Im Kanal bei Zagreb warf sich dieser Tage ein unbekannter junger Mann auf die Schienen und wurde von der Lokomotive vollständig zertrümmert. Die Mutter d. Unbekannten erfuhr von dem Unfall durch die Blätter und begab sich sofort, Böses ahnend, nach dem Unfallsort, wo sie im Toten sofort ihren Sohn erkannte. Das Motiv der Tat soll unglückliche Liebe sein. Es handelt sich um den 20-jährigen Seherlehrling Stefan M a r e t i c.

3. Blutiges Familien drama. In Dabellin bei Hrvatska Kostajnica kam es nach langem Familienstreitigkeiten zu einem Konflikt zwischen der Bauerntochter Iubica M a r e t i c und der 38-jährigen Stiefmutter ihres Mannes, einer gewissen Slavka M a r e t i c. Die beiden Frauen wollten sich gegenseitig mit Haden erdrücken, bis schließlich Iubica Mar die ihre Gegnerin mit der Art niederstieß und sich dann der Polizei meldete.



Leichte Sommerkleider

Für die heißen Sommertage brauchen wir duftige, leichte Kleider aus Kunstseiden-Georgette oder Baumwollstoffe mit zarten Blumen- und Punktmustern. Blüßesalben und löse Flügelärmeln, farbige Seidenbänder und künstliche Blumengestecke übernehmen die Garnitur.

K 26640. Reizendes Sommerkleid aus apfelgrün und rosa gemustertem Stoff mit neuartigen Flügelärmeln. Erforderlich: 2,45 m Stoff, 110 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte sind für 88 und 96 cm Oberweite erhältlich.

K 26644. Ärmellooses Kleid aus Kunstseiden-Georgette, am großen Kragen mit Falben begrenzt. Erforderlich: 3,65 m Stoff, 90 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte sind für 92 und 100 cm Oberweite erhältlich.

K 26644. Sehr grazios wirkt die Falbgarntur des Kleides aus getupstem Seidenmuffeln mit Puffärmeln, Saumbandgürtel. Erforderlich: 5,40 m Stoff, 90 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 92 und 100 cm Oberweite erhältlich.

K 26659. Kleidchen ist das breite Gabot des Kleides aus bedrucktem Pique-Stoff mit Puffärmeln und kleinem weißen Kragen. Erforderlich: 4,40 m Stoff, 80 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 96 und 104 cm Oberweite erhältlich.

K 26661. Blüßesalben schmücken das jugendliche Kleid aus rosa Bastfide mit schwarzen Tupfen. Erforderlich: 3,65 m Stoff, 90 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 92 und 100 cm Oberweite erhältlich.

K 26643. Sommerkleid aus bedrucktem Violett oder Georgette mit capeartigen Flügelärmeln und Bandgürtel. Erforderlich: 3,65 m Stoff, 90 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 88 und 96 cm Oberweite erhältlich.

M 26662. Ueber den leichten Sommerkleidern trägt man einen eleganten Mantel aus Nevertleide. Erforderlich: 4,30 m Stoff, 96 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte sind für 92 und 100 cm Oberweite erhältlich.

Wirtschaftliche Rundschau

Der Kampf um den Franc

Das letzte Bollwerk des Goldblocks / Die Gefahr für die französische Valuta vorüber?

Die ganze Weltwirtschaft stand in den letzten Tagen unter dem Eindruck der politischen Vorgänge in Frankreich, die ansehend zu einem Entscheidungskampf zwischen den Anhängern und Gegnern einer Währungsdevaluationsaktion trieben und somit über das Schicksal der stärksten Säule des Goldblocks endgültig bestimmen sollten. Dieser Kampf ermutigte die ohnedies schon ziemlich agile internationale Spekulation gegen den französischen Franc zu weiteren heftigen Angriffen. Die Bank von Frankreich versuchte zunächst dem Ansturm gegen den Franc mit dem klassischen Mittel der Bankrottenerhöhung zu begegnen. Am 22. v. M. wurde der Diskontsatz von 2 1/2% auf 3%, drei Tage später weiter auf 4% und schließlich am 28. v. M. auf 6% erhöht. Außer der Bankrotterhöhung beschloß die Bank von Frankreich die Erhöhung des Zinssatzes für Vorschüsse auf Goldbarren bis auf 7%, des Lombardzinsfußes bis auf 6 1/2% und des Zinssatzes für Vorschüsse auf 30 Tage bis auf 6 1/2%.

Alles in allem genommen blieb das Ansehen der Diskontschränke aber wirkungslos. Die Goldagio von der Bank von Frankreich lehnten sich nicht nur fort, sondern verschärften sich zusehends. Vom August des Vorjahres bis anfangs April hatte sich der Goldvorrat der Bank von Frankreich ziemlich stabil auf der Höhe von rund 82 Milliarden Francs gehalten. Im Ausweis vom 17. v. M. wurde nur ein Goldbestand von 79,7 Milliarden ausgewiesen. Am 24. v. M. war ein neuerlicher Verlust von 3 Milliarden und am 27. v. M. ebenfalls von über 2 Milliarden Francs, davon allein am 27. v. M. von 1,1 Milliarden Francs zu verzeichnen. Gleichzeitig stieg das Terminagio für Dreimonatsfrancs gegen Pfunde bis auf 35 Prozent.

Trotz der enormen Goldverluste verfügt die Bank von Frankreich nach ihrem letzten Ausweis noch über Goldvorräte von 76,6 Milliarden Francs. Die Goldagio beträgt noch immer 78,3%. Nach allem, was bisher geschehen, wird die Bank von Frankreich der Hartnäckigkeit der Spekulation auch weiterhin ihre Mittel zur Verteidigung des Franc entgegenstellen. Das französische Noteninstitut besitzt in seinen Goldreserven in der Spanne bis zur gesetzlichen Mindestgrenze von 35% noch genügend Spielraum, um zweckentsprechende Schläge gegen die Spekulation zu führen. Von der währungstechnischen Seite aus wären also die Baissenanstöße der Spekulation völlig unverstärkt. Auf normale Weise wäre die französische Währung keinesfalls zu Falle zu bringen. Wenn sie überhaupt ins Wanken gebracht werden kann, so nur durch psychologische Einflüsse, die das Vertrauen in die Stabilität des Franc zu erschüttern vermögen.

Die Beweggründe der Baissespekulation liegen daher vor allem auf budgetärem Gebiet. Die ständige steigende Passivität im Staatshaushalt ist eine der Hauptursachen Frankreichs. In den letzten fünf Jahren haben die Staatsausgaben die Steuereinnahmen wachsend um 2,61, 5,51, 6,02, 7,04 und 6,42 Milliarden Francs überstiegen, so daß das Schatzamt über 27 Milliarden anderweitig zu decken hatte. Die Rüstungsausgaben stellten neue Anforderungen an die Staatskasse. Für 1935 wird ein Budgetabgang von rund 9 Milliarden Francs veranschlagt. Der Staatshaushalt ist auf 259 Milliarden innere Verschuldung und 169 Milliarden Francs äußere Verschuldung belastet, hat sich bis Ende 1934 sehr wesentlich erhöht. Das Anschwellen der öffentlichen Schuld und die Erfolglosigkeit aller in den letzten Jahren vorgenommenen Sanierungsmaßnahmen, die infolge der schrankenlosen Ausgabenpolitik immer wieder zur Wirkungslosigkeit verurteilt bleiben mußten, schafften im Zusammenhang mit den Angriffen der internationalen Spekulation einen allmählich sich immer weiter ausbreitenden Zustand

des Mißtrauens. Der französische Sparer beginnt unruhig zu werden.

So stark auch die Position der französischen Notenbank sein mag, das Schwanken des Vertrauens in die politische Führung und in die Solidität der Staatsregierung könnte auf die Dauer auch selbst dem französischen Franc gefährlich werden. Rasches Handeln ist erforderlich, um dem Hauptargument der gegenwärtigen Schwierigkeiten, dem Budgetdefizit, wirksam zu begegnen. Der Regierung Flaminio wurde vom Finanzausschuß und von der Kammer die Bewilligung des Ermächtigungsgesetzes verweigert. Im Verhalten gegen ihre Nachfolgerin scheint aber ein merklicher Stimmungsumschwung eingetreten zu sein. Jedenfalls dürfte sich die Erkenntnis überwiegen, daß Bahn gebrochen haben, daß es bei der gegenwärtigen Situation unbedingt erforderlich ist, zuerst Ordnung im Staatshaushalt zu machen und ein Devaluationsprogramm nicht gerade in einem Zeitpunkt besonderer Beunruhigung vorzunehmen. In einer von offizieller Seite erfolgten Verlautbarung befindet sich sogar der Satz von einer Erhöhung der Kaufkraft des französischen Franc. Hat Paris dieses Ziel wirklich vor Augen, so hieße der neue Kurs: scharfe Deflation. Denn um die Preise zu drücken, müßte der Versuch gemacht werden, die Kreditbedeckung zu verkleinern und die fixen Kosten zu senken. Flaminios Programm bestand noch darin, den Deflationsprozeß zu beenden, aber auch die Devaluationsmaßnahmen zu verhindern, also einen mittleren Kurs zu steuern, der bei leichter Kreditausweitung der Krise Herr werden sollte. Dieser Weg dürfte nach der nunmehrigen Situation nicht mehr gangbar sein.

Ob es der neuen französischen Regierung gelingen wird, die Grundlagen für eine Sanierung der Staatsfinanzen zu schaffen und damit die Bedrohung des Währungsgebäudes zu beseitigen, darüber wird in den nächsten Tagen entschieden. Die überaus schwere Krise, die Frankreich gegenwärtig auf dem Währungsgebiete durchmacht, hat aber eines bereits sicher bewiesen: Der französische Franc ist nur von den Franzosen zu Fall zu bringen, nicht aber von einer Spekulation außerhalb der Landesgrenze. Frankreich darf niemand anderen als sich

verantwortlich machen, wenn die Stabilität der Währung schließlich noch nicht aufrecht erhalten werden könnte.

Der slowenische Holzmarkt

Die Lage auf dem Holzmarkt im Draubanat ist gegenwärtig etwas unbefriedigend, da die Ausfuhr nach Italien, die sich in den letzten zwei Monaten infolge der Vorbereitungen für die Expedition nach Abyssinien ziemlich belebt hat, merklich nachläßt. Es liegt zwar noch immer genügend Kaufinteresse vor, doch treffen die Bewilligungen zur Holzeinfuhr meist verspätet ein. Italien geht bei der Erteilung der Einfuhrbewilligung sehr rigoros vor; es ist eine Reihe von Formalitäten zu erfüllen, bevor der Importeur in den Besitz der bestellten Ware gelangt. Von beiden Seiten wartet man sehnsüchtig auf den Abschluß eines neuen Handelsvertrages zwischen Italien und Jugoslawien, der auch die Holzlieferungen auf eine neue Basis stellen wird.

Die Holzexporteure aus dem Draubanat nach Italien wideln sich gegenwärtig größtenteils über Zuzat ab. Ziemlich Licht werden Balken und Bretter dritter und vierter Güte abgesetzt. Bei ersteren ist die Preislage mehr oder weniger behauptet, dagegen die Preise für letztere etwas abbröckelten und sich ungefähr auf der Höhe des vergangenen Dezember halten, als die mit der starken Ausfuhr nach Italien zusammenhängende Preisbesserung noch nicht eingeleitet hat.

Etwas lebhaftere Nachfrage herrscht in letzter Zeit nach Buchenholz, zu Abschließen kam es jedoch nur vereinzelt. In Sachen Holz ist die Lage unverändert; hier und da wird ein Waggon Bodenbretter oder unge sämter Pfosten abgesetzt, größere Abschlüsse sind jedoch nicht zu verzeichnen.

× Tarifermäßigungen für Reisendungen. Auf den Linien der Jugoslawischen Staatsbahnen wurden für geschäftlichen und ungeschäftlichen Reis bei Wagenendungen von mindestens 10.000 kg. namhafte Tarifierleichterungen gewährt, die bis zu 25% gehen.

× Vor der Aufnahme der Handelsvertragsverhandlungen mit Italien und Japan. Die Meldungen, wonach die Handelsvertragsverhandlungen mit Italien Mitte Juni aufgenommen werden sollen, werden jetzt nach Informationen aus Beograd bestätigt. Auch in Italien wird den Besprechungen großes Interesse zugewendet. — Nach Beograder Meldungen werden demnächst auch die Besprechungen zum Abschluß eines neuen Han-

delvertrages mit Japan aufgenommen werden, da die bisherigen Vereinbarungen noch aus dem Jahre 1923 datieren.

× Eine neue Farbenfabrik. In Beograd wurde vor einigen Tagen die konstituierende Hauptversammlung der Handelsgesellschaft „Star“ abgehalten. Die Gesellschaft wird chemische und Erdfarben, besonders aber Ultramarin erzeugen und in den Handel bringen. Es steht ein Kapital von 500.000 Dinar zur Verfügung. Als Abnehmer für die Produkte des neuen Unternehmens kommen vor allem die Papier- und die Textilindustrie Jugoslawiens in Betracht.

× Die österreichischen Konsumvereine zur Kartellfrage. Die vereinigten Konsumgenossenschaften Österreichs haben der Regierung eine Entschlüsselung zum Kartellgesetz übermittelt, in der sie namens der größten Verbraucherorganisation einen entsprechenden Einfluß bei der Kontrolle der Kartelle fordern, damit jederzeit eine einseitige Ausnutzung der Monopolstellung der Kartelle zu Ungunsten der Verbraucher verhindert werden könne.

× Emissionsverluste der Vereinigten Staaten von Amerika. Die gesamten Kapitalabteilungen Amerikas im Ausland, die in feste Titresformen gegossen wurden, betragen 10 1/2 Milliarden Dollar. Davon sind bei fünf Milliarden infolge Nichtzahlens oder Nichttransferierens als eingefroren zu betrachten. Die Verluste des amerikanischen Publikums an europäischen Emissionen betragen bei den gegenwärtigen Kursständen zirka sechs Milliarden Dollar. Infolgedessen hat sich USA vom internationalen Kreditgeschäft ganz zurückgezogen, was zum Teil den gigantischen Goldzufluß, der auch eine Krisenerscheinung darstellt, erklärt. Eine wirkliche Währungsordnung ist aber ohne Wiedereinschaltung Amerikas als des geldkräftigsten Landes in das internationale Kreditgeschäft nicht mehr denkbar.

× Brotatmeberei als neue Industrie in Österreich. In den Objekten der einstigen Vereinigten Maschinenfabriken A. G. in Lichtentwörth bei Wiener-Neustadt ist eine Brotatmeberei errichtet worden; die Waren zu erzeugen beabsichtigt, die Österreich bisher aus Lyon und in leichteren Qualitäten aus der Tschechoslowakei bezieht. Gründerin des neuen Unternehmens ist die Wiener Firma Reis & Breth. Der Betrieb in Lichtentwörth ist vorderhand mit 40 Bebeschäftigten ausgestattet.

× Das Washingtoner Staatsdepartement hat an dreizehn Staaten Noten gerichtet, in denen die Zahlung der am 15. Juni fälligen Raten der Kriegsschulden verlangt wird. Es handelt sich um rund 181 Millionen Dollar.

Radio

Wittwoch, 5. Juni.

Ljubljana, 12 Schallplatten, 18 Schallplatten, 19.30 Stunde der Nation, 20 Opernübertragung. — **Beograd,** 11 Schallplatten, 12 Funkorchester, 13.15 Volkslieder, 16 Russische Lieder, 16.20 Klavierkonzert, 16.50 Schallplatten, 19.15 Nachrichten, 19.30 Stunde der Nation, 20 Kub. Gell singt Arien, 20.50 Schallplatten, 21.20 Hörspiel, 22 Nachrichten, 22.20—23 Volkslieder. — **Wien,** 12 Mittagskonzert, 15.20 Kinderstunde, 20 Funkorchester, 21 Wiener Festwochen. — **Berlin,** 16.30 Frauenstunde, 18 Bunte Stunde, 19 Sport. — **Zürich,** 19.25 Vortrag, 21.10 Hörspiel. — **Brünn,** 17.40 Deutsche Sendung, 21.10 Jazzmusik. — **Budapest,** 18.30 Klaviertrio, 19.35 Kleine Bühne. — **Bukarest,** 17 Funkorchester, 20.15 Solistenabend. — **Deutschlandsender,** 16 klingendes Runterbunt, 18.30 Sport, 20.45 Tonkünstlerfest, Übertragung aus Hamburg. — **Droitwich,** 19.05 Bach-Stunde, 20.10 Liedervortrag. — **Leipzig,** 19 Hörzene, 20.45 Aus London: Toscanini-Konzert. — **Luxemburg,** 19.30 Unterhaltungskonzert, 21 Klaviermusik. — **Mailand,** 17.05 Konzert, 20.55 Opernübertragung. — **München,** 18.30 Lustspiel, 20.45 Funkkalender für Stadt und Land. — **Paris,** 20 Radiobühne, 22.45 Unterhaltungskonzert. — **Prag,** 16.30 Blasmusik, 20.30 Aus London. — **Strasbourg,** 19.45 Jugendstunde, 20.45 Sinfoniekonzert. — **Warschau,** 19.35 Cellokonzert, 21.30 Opernvortrag, 21.40 Lieder poln. Komponisten.

Wo man singt . . . „Ich möchte Singstunden nehmen, wohin soll ich da gehen?“ — „In die Wüste!“

DANKSAGUNG.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich des schweren Verlustes unserer lieben Mami sowie für die ehrende zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die schönen Blumenspenden sagen wir allen Freunden und Bekannten unseren innigsten Dank.

Maribor, am 1. Juni 1935.

5846

Die tieftrauernde Familie Wergles.

Für die vielen Beweise innigster Anteilnahme anlässlich des Hinscheidens unserer lieben, guten Mutter, Frau

Anna Halbärth, geb. Badl

danken von Herzen

5848

Familien Halbärth und Anna Keiser.

Erste heimische Glühlampe!



Garantierte Qualität,
niedrige Preise!

Zu haben: 5238

In normaler
Ausführung

und
mit Doppelspirale
mit Bezeichnung in De-
kalumen unter dem

Namen **ULTRALUX.**

Letztere geben bis 20% mehr Licht.

Verlangt erstklassige „TESLA“-Lampen überall!!

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Wer sucht oder verkauft für Hypothekenzahlung Sparbücher? Anfragen Realitäten- u. Hypothekenbüro „Rapide“, Gosposka 28. 5847

Dauerwellen 80 Dinar, Firmlinge 60 Din, garantiert mit erstklassigem Präparat, sofort Wellen. Marica Požar, Theaterstr. 11, Vetrinska ul. 11. 5834

Sehr gute Privatkost, auch zum Abholen, wird abgegeben. Adr. Verw. 5830

Billige Firmungsgeschenke bei August Jahn, Goldarbeiter, Stolna ul. 2. Bitte besichtigen Sie mein Lager. Neuarbeiten sowie Reparaturen zu billigsten Preisen. 5138

Mitarbeiter oder Financier für rentables Geschäft mit ca. 60.000 Din bar wird gesucht. Vollkommene Sicherstellung, gutes Einkommen. Zuschrift an die Verw. unter »Rentabel« erbeten. 5802

Realitäten

Kleiner, schöner Besitz Umgebung Maribor zu verkaufen. Adr. Verw. 5803

Altes, gut eingeführtes Dellkatessen- und Spozereigeschäft, konkurrenzlos, günstig zu verkaufen. Antr. unt. »Konkurrenzlos« an die Verwaltung. 5877

Fabriksräumlichkeiten in Zagreb

schöne, helle, trockene Säle, zirka 800 Quadratmeter Belegraum, an der Zentralheizung, Starkstrom eingeführt. Anfragen unter „Nr. 40579“ an Publicitas d. d. Zagreb, Ilica 9. 5825

Billig werden in Wohnung u. Kost genommen: 3 Arbeiter oder Eisenbahner. Sep. Eingang. Anfr. Stroßmayerjeva 3-b. 5842

Möbl. Zimmer an einen soliden Herrn zu vermieten. — Adr. Verw. 5832

Sonniges und möbl. Zimmer mit separ. Eingang sofort zu vermieten. Vrazova ul. 6. Part. links. 3898

Schön möbliertes, vollkommen reines sonniges Zimmer m. Badezimmerbenützung wird Koroševa ul. 25 vermietet. Kann gleich bezogen werden. 5695

Zu verkaufen

Weißer Firmungs- Knabenanzug, Trenchoat, preiswert zu verkaufen. Anfragen von 10—15 Uhr Stroßmayerjeva 28-III, Tür 13. 5820

Schlafzimmer: 2 Betten, gr. Kasten, Nachtkästen, große Psyche 850 Din, kl. Küchenkredenz 180, modern. Schlafzimmer, Hartholz, modernes Speisezimmer, Nähmaschine 500, großer Luster 400, große Psyche 250 Din. Anzutr. Koroška c. 3. 5844

Verkaufe gut erhaltenen Kinderwagen. Anfr. Tkalska ulica 4. 5845

»Debezo« - Vervielfältigungsapparat mit Schnellsetzer, komplett, Maribor bei Jos. Moravec, Maribor. 5741

Billige Gebotbücher für die Firmung à 6, 8, 50, 12, 15 und 20 Din, empfiehlt F. Nowak, Gosposka ul. 9. 5672

Zu mieten gesucht

Herr sucht kleines, leeres Zimmer. Offerte mit Preisangabe an die Verw. unter »Zimmer«.

Stellengesuche

Fleißiges ehrliches Mädchen sucht Stelle bei kleinerer Familie. Kann etwas kochen. Adr. Verw. 5835

Nette Bedienerin, die kocht, sucht Vormittagsbeschäftigung. Unter »Ruhig« an die Verw. 5836

Offene Stellen

Dienstmädchen wird sofort aufgenommen. Nur ehrliche und solche, die waschen und bügeln können, wollen sich melden. Restauration Emeršič, Maribor. 5809

2 starke Mechanikerlehrlingen mit entsprechender Schulbildung werden bei Divjak Bogomir, Maribor, Ključavničarska ul. 1, aufgenommen. 5814

Gemischwarenhandlung sucht für den Markt ehrliche Verkäuferin. Anträge unter »1. Juli« an die Verw. 5813

Soir de Paris SENSATIONELLES KÖLNISCH-WASSER **BOURJOIS** PARIS

Für Schloß in einer Stadt Oberkrain wird eine perfekte jüngere Köchin oder Koch, die in allen in ihr Fach einschlägigen Arbeiten gut versiert sind, zum sofortigen Eintritt gesucht. Bei Konvention Dauerposten. Bezahlung nach Können. Offerte m. Zeugnisabschriften und Bild unter »5827« an die Verw. 5827

Versicherungsbeamte, agil u. fähig in der Elementarversicherungsbranche, für Maribor gesucht. Ausführliche Anbote unter »Ständiger Posten« an die Verw. 5829

Aelteres verlässliches Stubenmädchen mit guter Nachfrage wird aufgenommen. Deutsche Sprachkenntnisse erforderlich. Adr. Verw. 5838

Dienstmädchen, das alle häuslichen Arbeiten verrichtet, sowie waschen, bügeln und kochen kann, wird sofort aufgenommen. Adr. Verw. 5841

Tüchtiger Bäckergehilfe (Weißmischer) mit langjährigen Zeugnissen für Luxusbäckerei gesucht. Schriftliche Angebote an die Verw. unt. »Luxusbäcker«. 5851

Köchin für alles, gesunde, jüngere Kraft, die gut kochen, aufräumen, bügeln etc. kann, absolut rein und ehrlich ist, wird bei gutem Gehalt für 15. Juni von Frau Emmy Jandrašič, Bjelovar, Radičev trg 26 aufgenommen. 5776

Bedienerin, rein und nett, wird sofort aufgenommen. Gregorčičeva ul. 10. Part. links. 5840

Gedenket

bei Kranzablösen. Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkulösenliga in Maribor! Spenden übernimmt auch die »Mariborer Zeitung«.

HOTEL PRAHA Dubrovnik-Lapad

Neuerbautes, mit dem modernsten Komfort ausgestattetes Hotel am sonnigen Strande von Lapad (Dubrovnik II), das besonders Gästen empfohlen wird, die sich am Meer und in Kiefernwaldungen zu erholen wünschen. Prachtvolle Terrassen, für Sonnenbäder geeignet, stehen den Gästen zur Verfügung. Jedes Zimmer besitzt einen Balkon mit schöner Aussicht auf das Meer. Erstklassige internationale Küche und heimische Weine. Mäßige Preise. Um zahlreichen Zuspruch empfiehlt sich CIKA SLAVKO. 5828

Für die Pfingsten

40		45	
150		85	
125		100	
175		135	

Peko

5811



Der Reifen,
der Sie nicht
im Stich lässt!

Continental

Ing. Ferdinand Friedau, Maribor, Telefon 28-84